

wiiyou.de

Dein Thüringer Berufswahlmagazin

Wirtschaft und Du

Berufe von der Hebamme bis zum Bestatter

Azubis im Interview

Studiengänge im Porträt

Pharmazie und Soziale Arbeit

Pflege-Spezial

Einblicke in die Pflege-Ausbildung



Lebens- zyklus

BERUFE MIT MENSCHEN



GRÜNE TAGE THÜRINGEN

Die Landwirtschaftsmesse

23.-25. SEPTEMBER



Bildungscampus

Grüne Berufe – Informationen
zu Aus-, Fort- und Weiterbildung

Freitag ist Schülertag

Alle Infos hier:



MESSE
ERFURT

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Infrastruktur
und Landwirtschaft

www.gruenetage.de

Engagiert und mit Sinn



Es gibt Berufe, die mit bestimmten Schlagwörtern verknüpft sind: Bei „engagiert“ und „sinnhaft“ denken wir zuallererst an die Berufe aus der Pflege, dem Gesundheitssektor und dem sozialen Bereich. Und auf den Berufsorientierungsmessen, auf denen wir euch im vergangenen Schuljahr schon zahlreich kennenlernen durften, haben wir festgestellt, dass es vielen von euch genauso geht. Wenn euch bei diesen Schlagwörtern das Herz aufgeht und ihr beruflich auf jeden Fall „etwas mit Menschen“ machen möchtet, findet ihr in dieser Ausgabe etwas Passendes.

Neben Berufen, mit denen wir alle im Laufe unseres Lebens zu tun haben (mehr dazu auf der nächsten Seite), werfen wir auch einen Blick auf die Arbeit von Sozialpädagogen. Oder sind es doch Sozialarbeiter? Gibt es da einen Unterschied? Wie wird man das? Wir klären auf.

Anscheinend findet ihr den Bereich Pharmazie ziemlich spannend. Auf der Strichliste, die wir immer führen, um zu erfahren, zu welchen Ausbildungsberufen und Studiengängen euch gerade die meisten Fragen auf der Seele brennen, waren hinter dem Pharmaziestudium auf den vergangenen Messen die meisten Striche. Das ist für uns Anlass genug, um diesen Studiengang genau unter die Lupe zu nehmen. Wo kann man das studieren? Was muss ich dafür gut können? Und kann ich damit auch was anderes werden als Apotheker? Das sind alles Fragen, für die dieses Magazin die Antworten bereithält.

Ihr merkt: Wir sind immer an dem Austausch mit euch interessiert. Schließlich machen wir – das WiYou.de-Team – das Magazin für euch. Wir wollen euch die Antworten liefern, die euch mit Blick auf eure Karriere und berufliche Zukunft gerade am meisten beschäftigen. Deswegen schreibt uns doch, was euch bewegt – zum Beispiel auf Instagram unter @wiyoumagazin oder lasst einen Kommentar bei TikTok unter @WiYou.de da. Wir freuen uns darauf!

Viel Spaß beim Lesen!

Deine WiYou.de-Redakteurin Sandra Böhm
und das gesamte WiYou.de-Team

WiYou-Patenschaften
Thüringer Unternehmen zeigen Flagge!



Aus dem Inhalt

LEBENSZYKLUS

- 04 Vom Anfang bis zum Ende
- 06 Hebamme
- 08 Erzieher
- 12 Zahnmedizinischer und
Medizinischer Fachangestellter
- 13 Kaufmann im Gesundheitswesen
- 15 Studiengang Pharmazie
- 16 Deine Rechtsgeschichte:
Keine Macht dem Mobbing
- 20 Pflege-Spezial:
Einblicke in die Pflege-Ausbildung
- 24 Messeterminale
- 25 Studiengang Soziale Arbeit
- 27 Lexikon
- 28 Die Arbeit einer Sozialpädagogin
- 33 Nummer gegen Kummer
- 38 Bestattungsfachkraft





Vom Anfang bis zum Ende

Es gibt Berufe, mit denen alle Menschen früher oder später in Berührung kommen – und meistens im Laufe eines Lebens mehrmals. Deswegen widmen wir diesen Berufen, die meistens aus dem sozialen oder dem Gesundheitssektor kommen, diese Ausgabe.

Angefangen mit der **Hebamme** – ist ja klar. Jedes Baby, das das Licht der Welt erblickt, sieht im Normalfall als erstes eine Hebamme. Ob diese nun wie in den allermeisten Fällen eine Frau ist oder doch ein Mann, spielt keine Rolle mehr: Die Bezeichnung ist Hebamme – egal ob männlich, weiblich oder divers. Wer später eigene Kinder bekommt, trifft spätestens im Kreissaal wieder auf sie.

In Thüringen besuchen laut dem Thüringer Landesamt für Statistik mehr als 95 Prozent aller Kinder zwischen drei und sechs Jahren Kindertagesstätten oder ähnliche Einrichtungen. Hier treffen sie zwangsläufig auf **Erzieher**, die sich mit ihnen beschäftigen, sie fordern und fördern und sie betreuen, während die Eltern arbeiten.

Krankheiten und Wehwehchen begleiten jeden Menschen und so steht früher oder später der erste Arztbesuch an. Zum Zahnarzt geht es meistens zum ersten Mal, wenn alle Milchzähne zu sehen sind, während die erste Untersuchung beim Kinderarzt schon mit wenigen Wochen auf dem Plan steht. Neben den Ärzten arbeiten in den Praxen **Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA)** und **Medizinische Fachangestellte (MFA)**. Sie lesen die Chipkarte ein und kümmern sich um kleinere Untersuchungen und Behandlungen. Möglicherweise ist der Anruf beim Zahnarzt auch der erste eigene Anruf, den du als Jugendlicher selbstständig übernommen hast, um einen Termin zur Vorsorge zu vereinbaren?

Wenn die ZFA oder MFA die Chipkarte eingelesen haben und darüber verschiedene Behandlungen abrechnen, landet diese Rechnung bei der Krankenkasse und somit bei den **Kaufleuten im Gesundheitswesen**. Auch wenn du später für deine Ausbildung oder dein Studium den Nachweis benötigst, dass du gesetzlich krankenversichert bist, wendest du dich an sie.

Allgegenwärtig sind die **Pflegefachleute**. Leben deine (Ur-) Großeltern in einem Alten- oder Pflegeheim? Dann kommst du dort mit ihnen in Berührung. Aber auch wenn dir als Kleinkind der Blinddarm herausgenommen werden musste, hast du schon mit ihnen Bekanntschaft gemacht.

Ähnlich der Hebammen gibt es noch eine Berufsgruppe, die aus dem Lebenszyklus nicht wegzudenken sind: die **Bestattungsfachkräfte**. Sie kümmern sich um Verstorbene und die Beerdigungen, aber auch um die Angehörigen in ihrer Trauer. Als erste Ansprechpartner bei einem Sterbefall tragen sie viel Verantwortung und sind darüber hinaus auch wahre Dekorations- und Organisationstalente. (sa) ■



Hebamme
(m/w/d)

Willkommen im Leben

Alida hat sich in der zehnten Klasse während ihres zweiwöchigen Schulpraktikums in ihren Traumberuf verliebt: Hebamme. „Ich habe mich schon sehr früh für medizinische Berufe interessiert, denn meine Mama ist Krankenschwester“, erinnert sich die 21-Jährige. Sie hat in ihrem Praktikum eine freiberufliche Hebamme begleitet und dort nähere Einblicke in die Schwangerschafts- und Wochenbettbetreuung bekommen.

Früher handelte es sich bei dem Beruf um eine schulische Ausbildung. Diese wurde per Gesetz von einem dualen Studiengang abgelöst. Nach Beendigung ihres Studiums wird Alida sowohl den akademischen Abschluss „Bachelor of Science“ als auch den Ausbildungsabschluss zur Hebamme in der Tasche haben. Sie studiert an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena Geburtshilfe/ Hebammenkunde und ist dort im sechsten Semester. Ihre Kooperationsklinik, an der sie die Praxisphasen absolviert, ist das Robert-Koch-Krankenhaus Apolda. Die Umstellung von der schulischen Ausbildung zum Studium öffnet den Hebammen laut Alida neue Türen, da sie dem europäischen Niveau angeglichen ist. Sie könnte nach ihrem Abschluss also auch im europäischen Ausland problemlos als Hebamme arbeiten. Auch in Bezug auf die Forschung geht das Studium nun mehr in die Tiefe.

„Wir Hebammen begleiten Paare in dem Prozess, vom Paar zur Familie zu werden, mit allem was dazu gehört“, erzählt Alida. „Das fängt an beim Kinderwunsch und etwaigen Schwierigkeiten dabei, wofür Beratungen notwendig werden. Und geht natürlich weiter in der Schwangerschaft, bei der Geburt und der Wochenbettbetreuung. Es gibt auch Familienhebammen, die im Nachgang die Familie länger besuchen. Hebammen bieten auch verschiedene Kurse wie Babyschwimmen an.“ Am schönsten findet die angehende Hebamme an ihrem Beruf, dass sie mit den Menschen zusammenarbeitet: „Wir sind so nah an uns eigentlich fremden Menschen dran. Was mir am meisten Spaß macht, ist, dass ich nicht wie auf anderen Stationen an Patienten, sondern mit

den Paaren arbeite. Mir gefällt es, dass ich mit den Paaren zusammen entscheide, welchen Weg wir gehen, was ihre Wünsche sind und wie wir das in der Situation, in der wir uns gerade befinden, umsetzen können.“ Alidas bereits ausgelernte Kollegin Lisa ergänzt: „Wir sind bei einem Wandlungsprozess dabei – vom Paar zur Familie, von einer Frau zu einer Mutter. Das ist ganz, ganz schön.“

Das Studium absolviert Alida in Theorie- und Praxisphasen, die meistens zwei bis drei Monate dauern. In der Hochschule bekommt sie viele wissenschaftliche Inhalte vermittelt, die auch sehr viel in die Forschung gehen. Aber sie lernt auch die Grundlagen der Hebammenarbeit. Der wissenschaftliche



Input rege sie viel zum eigenen Denken und Reflektieren an, so Alida. Fragen wie: Warum machen wir das so? Welche anderen Möglichkeiten gibt es?

An die erste Geburt, die Alida selbstständig mit einer examinierten Hebamme im Hintergrund geführt hat, erinnert sie sich noch gut: „Ich war total zittrig! Und mir gingen lauter Sachen durch den Kopf: Was könnte alles passieren? Habe ich an alles gedacht? Ich erinnere mich, dass die Frau im Vierfüßlerstand vor mir hockte und so gut wie alles alleine gemacht hat, weil sie ein unglaublich gutes Körpergefühl hatte, sodass wir sie mit unseren Worten geleitet haben und sonst nicht viel notwendig war.“ Sie habe sich aber sehr gefreut, endlich das umzusetzen, was sie zuvor in der Theorie gelernt hat.

Im Kreißsaal arbeiten die Hebammen im Schichtbetrieb, daher kann es vorkommen, dass eine Hebamme eine Frau die ganze Zeit betreut hat und dann ihre Schicht endet. Da werde individuell entschieden, ob man noch bleibe oder nicht, so Lisa. „Es ist ja auch nicht im Sinne der Frau, wenn kurz vor knapp dann noch die Hebamme wechselt.“ Andererseits ist die Aufgabe der Hebamme nicht vorbei, wenn das Kind auf der Welt ist. „Wenn das Baby dann zwei Stunden nach Schichtende kommt, ist die Hebamme erst nach weiteren drei Stunden fertig“, so Lisa. Denn im Nachgang muss geschaut werden, ob es dem Baby gut geht, die Erstuntersuchung steht an, die Frau muss verlegt werden und die Dokumentation geschrieben werden.

Angehende Hebammen sollten sich nicht davon entmutigen lassen, dass es jetzt ein Studium ist. „Wer mit dem Gedanken spielt, Hebamme zu werden, sollte den Weg zum Fachabitur oder die zwei, drei Jahre mehr am Gymnasium in Kauf nehmen. Wenn man das wirklich will, dann macht man das aus Leidenschaft“, sagt Lisa. Denn: „Es ist wirklich ein schöner Beruf.“ (sa) ■

Hebamme (m/w/d)



Hebammen begleiten werdende Mütter in der Schwangerschaft von Vorbereitungskursen über die Entbindung bis zur Stillzeit und im Wochenbett.

Dauer: 3 Jahre bis zur Examenprüfung und Anerkennung als Hebamme, 8 Semester (4 Jahre) bis zum international anerkannten Bachelor-Abschluss

Voraussetzungen: Vor der Immatrikulation in den Studiengang benötigst du einen Ausbildungsvertrag mit einem kooperierenden Krankenhaus. Zudem brauchst du (Fach-) Abitur oder eine abgeschlossene Ausbildung zum Beispiel als Pflegefachmann oder -frau.

Chancen: Nach deinem Abschluss kannst du in vielen Gebieten Fortbildungen absolvieren und dich auch als freiberufliche Hebamme selbstständig machen. Willst du in einer Führungsposition arbeiten, ist ein Masterstudium in Hebammenkunde möglich.



Arbeiten, wo der Mensch zählt. Wir bilden Dich aus.

- Pflegefachfrau/Pflegefachmann
- Anästhesietechnischer Assistent (ATA) m/w/d
- Medizinisch-technischer Assistent für den Operationsdienst (MTAO) m/w/d
- Duales Studium BACHELOR OF SCIENCE Geburtshilfe/Hebammenkunde

Wir freuen uns auf Dich!



Pflegedienstleitung:
Uta Ducke

Tel. 03644 571004

E-Mail: u.ducke@rkk-apolda.de



Jana Schubert

Tel. 03644 57 10 56

E-Mail: j.schubert@rkk-apolda.de



ROBERT-KOCH-KRANKENHAUS Apolda GmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena

Jenaer Straße 66, 99510 Apolda, Tel. 03644 57-0

www.rkk-apolda.de

Grundbaustein-Bauer für die Zukunft

Nadine wollte eigentlich in eine ganz andere berufliche Richtung gehen, doch nachdem sie ihre erste Ausbildung abgebrochen hatte, fand sie den für sie richtigen Weg – ihren Traumberuf. Vor kurzem hat sie ihre Ausbildung zur Erzieherin erfolgreich beendet und beginnt nebenberuflich sogar bald ein Studium. „Ihrem“ Kindergarten bleibt sie aber auch währenddessen treu.

Erzieher arbeiten in Kindergärten und Kinderheimen mit Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren. Dabei legen sie viel Wert auf eine altersgerechte Forderung und Förderung.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: Soziale Kompetenzen und Einfühlungsvermögen sind für diesen Beruf sehr wichtig. Auch Kreativität und gute Deutschkenntnisse werden gefordert.

Chancen: Wer in der Ausbildung sein Fachabitur absolviert, kann danach verschiedene soziale, psychologische und erziehungswissenschaftliche Studiengänge studieren.

Erzieherin
(m/w/d)



Nadine ist über ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) auf ihren späteren Berufswunsch gekommen. Das hat sie in ihrem früheren Kindergarten absolviert. „Der erste Monat war hart“, erinnert sie sich. „Aber danach hat es sehr harmoniert und es hat mir super viel Spaß gemacht. Ich habe den Beruf dadurch lieben gelernt, denn man kann so viel von den Kindern lernen. Das ist wirklich eine Wechselwirkung: Sie lernen von uns und wir von ihnen.“

Im Anschluss an ihr FSJ hat sie an der Ludwig-Fresenius-Schule in Erfurt die Ausbildung zur Kinderpflegerin begonnen. Angehende Erzieher, die kein Abitur haben und demzufolge nicht zwölf Jahre zur Schule gegangen sind, müssen vorab entweder eine zweijährige Ausbildung zum Kinderpfleger, Sozialassistent oder Sozialpädagogischen Assistent absolvieren. Während Erzieher mit allen Kindern und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr arbeiten, ist die Ausbildung zum Kinderpfleger auf das Vorschulalter bis sechs Jahren ausgerichtet. Bei der Erzieher-Ausbildung handelt es sich um eine dreijährige schulische Ausbildung, die in insgesamt 24 Module gliedert ist.

Dennoch sind Praktika sehr wichtig in der Ausbildung. „Während der Erzieher-Ausbildung ist es Pflicht, dass man einmal entweder eine integrative Einrichtung besucht oder ein Kinderheim. Wir können trotzdem auswählen, wo wir genau hinmöchten“, sagt Nadine. Von der Schule werde empfohlen, in verschiedene Kindertagesstätten hineinzuschauen, um verschiedene Konzepte und Richtungen kennenzulernen. Nadines Favorit ist das offene Konzept, bei dem den Kindern viele Freiräume zum Selbst-Lernen und Selbst-Entscheiden

gelassen werden. Ihr halbjähriges Anerkennungspraktikum hat Nadine in einem Erfurter Kindergarten absolviert, der dieses Konzept umsetzt: „Wir können unseren großen Kindern super viel zutrauen. Am Anfang, als ich dort war, dachte ich: ‚Um Gottes Willen, die machen das und das jetzt alleine?‘ Zum Beispiel gehen sie allein in den hinteren Teil des Gartens und wissen da ganz genau, wo sie hindürfen und was sie machen dürfen. Die sind so zuverlässig.“

„Am meisten Spaß macht es mir, zu sehen, wie die Kinder sich entwickeln“, schwärmt die leidenschaftliche Erzieherin. „Ein Beispiel: Ich liebe Musik und mache mit den Kindern auch sehr viel Musikalisches. Die Kinder sind teilweise so talentiert und entwickeln sich so schnell. Das ist so schön zu sehen und das macht einfach viel Spaß.“ Eine Herausforderung sei es, sich für jedes einzelne Kind Zeit zu nehmen, auch in stressigen Situationen. „Aber es ist möglich!“, betont sie. „Wir fragen sie nach dem Morgenkreis, was sie heute machen wollen und wie es ihnen geht.“ Zudem beobachten die Erzieher beim Spielen, wer wie drauf ist.

Der Wunsch noch ein Studium anzuschließen, hat sich bei Nadine während ihrer Ausbildung entwickelt. Sie habe in verschiedenen Einrichtungen mehrere Fälle erlebt, in denen die Kinder Probleme damit hatten, ihre Emotionen selbst zu regulieren, und diese Thematik habe ihr Interesse geweckt. Deswegen möchte sie ab Oktober in einem Fernstudium Psychologie studieren. „Ich bleibe aber Erzieherin und studiere nebenberuflich!“, versichert sie. (sa) ■



srh Leidenschaft fürs Leben.

SRH Zentralklinikum Suhl usw.

Unsere Ausbildungsberufe sind so vielfältig wie unsere Karrierechancen

Fast 140 Auszubildende sind in unserem SRH Zentralklinikum Suhl beschäftigt. Sie starten den Weg in ihre berufliche Laufbahn genau hier, im umfassendsten Klinikum Südthüringens. Unsere Ausbildungsmöglichkeiten sind so vielfältig, wie die Karrierechancen später. Sie reichen von einer kaufmännischen Ausbildung über die Krankenpflegehilfe, Pflegefachfrau und -mann, medizinisch-technische Assistenten im Operationsdienst oder in der Radiologie bis zur Hebamme/Entbindungspfleger. Zahlreiche Praxisanleiter und Ausbilder in den verschiedenen Bereichen unseres Klinikums sorgen dafür, dass die praktische Ausbildung lebendig und fachlich fundiert umgesetzt wird.

Ihr wollt mehr wissen?
Klickt einfach rein:




Ludwig
Fresenius
Schulen

Ich werde was.

Mit Spaß und
Perspektive!

Unsere Ausbildungen in Erfurt und Mühlhausen:

Altenpflegehelfer/in*
Diätassistent/in
Ergotherapeut/in (in Vorbereitung)
Erzieher/in (auch berufsbegleitend)
Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in*
Kinderpfleger/in
Logopäde/Logopädin
Masseur/in und med. Bademeister/in*
Pflegefachmann/frau
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in*
Physiotherapeut/in (auch Nachqualifizierung*)

*Förderung u.a. durch Jobcenter oder Arbeitsagentur möglich

Bewerbung jederzeit
möglich



Was? Wann? Wo?
www.ludwig-fresenius.de

we want YOU!




Werde Pflegefachfrau/-mann (m/w/d) bei der AWO

Einstiegsmöglichkeiten auch mit einfachem Hauptschulabschluss

INFOS:   

bewerbung@awo-thueringen.de 0361 210310

Berufswunsch: **Zahntechniker (m/w)**
... aus Liebe zum Detail

*Präzision...
Ästhetik...
Funktionalität...
Formgefühl...*



Das Zahntechniker-Handwerk setzt voraus:

handwerkliches Geschick, präzises, ästhetisches Augenmaß, detailgetreues selbständiges Arbeiten, technisches Verständnis, fachtheoretisches Wissen, Kreativität und Freude am Beruf.

Zahntechnik – Deine Zukunft?

Weitere Infos findest du unter www.zahntechnik-th.de.




UNIVERSITÄTS KLINIKUM Jena

AUSBILDUNG AM UKJ?

NA KLAR!

Ausbildungsstart am 1. September!

Bewirb dich online!
www.uniklinikum-jena.de/Stellenmarkt.html

Unsere Gesundheitsberufe:

- **Pflegefachmann (m/w/d)**, Ausbildungsstart auch im März
- **Pflegefachmann (m/w/d) mit Vertiefung Kinderkrankenpflege**
- **Gesundheits- und Krankenpflegehelfer (m/w/d)**
- **Operationstechnischer Assistent (m/w/d)**
- **Anästhesietechnischer Assistent (m/w/d)**
- **Duales Studium Hebammenwissenschaft/Midwifery (B. Sc.)**
- **Medizinischer Fachangestellter (m/w/d)**
- **Zahnmedizinischer Fachangestellter (m/w/d)**





Hier sind wir Pflegefachleute mit Herz

Celina, Oliver und Sarah haben ihren Traumberuf gefunden: Sie werden Pflegefachfrauen beziehungsweise -männer bei der AWO Thüringen. Bei der Arbeit mit den Senioren sind sie mit Einsatz, Herzblut und Freude dabei. Was ihnen bei der Arbeit besonders am Herzen liegt? Welche Tipps sie dir für die Ausbildung mit auf den Weg geben? Das liest du hier!



Celina (19 Jahre)

2. Lehrjahr in der AWO Seniorenresidenz
„Drei Gleichen“ Apfelstädt



Oliver (17 Jahre)

2. Lehrjahr im AWO Seniorenzentrum
„Marie Schall“ Bad Frankenhausen



Sarah (23 Jahre)

2. Lehrjahr im AWO Seniorenwohnpark
Schlotheim

Was ist für dich das Schöne daran, mit Senioren zusammenzuarbeiten?

Ich wollte schon immer etwas zurückgeben an die älteren Leute, die ihr Leben lang gearbeitet und schwere Zeiten durchlebt haben. Es freut mich, wenn sie glücklich sind und man sieht, dass sie froh sind, dass ihnen geholfen wird, man mal mit ihnen redet und ihnen ein bisschen Zeit schenkt.

Was sind deine Tipps für andere Azubis, die mit der Ausbildung beginnen?

Wichtig ist, dass sie offen für Neues sind, nicht zu schüchtern sind, immer gut zuhören und auch immer mal etwas Lustiges von den Lippen lassen. Man sollte sich gut überlegen, ob man die Ausbildung machen möchte und auch durchzieht. Wenn man im Pflegeheim oder in der ambulanten Pflege arbeitet, wird man auch sehr von den Bewohnern und den Kollegen bei der AWO motiviert.

Was war dein schönstes Erlebnis mit einem Bewohner bisher?

Ich habe zuvor schon eine Ausbildung zur Pflegehelferin bei der AWO absolviert und ein Moment, der mir in Erinnerung geblieben ist, ist von meiner Prüfung. Eine Bewohnerin hat mir danach gesagt, dass ich schon richtig gute Arbeit leiste und sie sich freut, wenn ich hier Fachkraft werde, weil sie es liebt, mit mir zusammen zu sein.

Was ist für dich das Schöne daran, mit Senioren zusammenzuarbeiten?

Das Schönste daran ist die Freude in den Augen nach der Pflege oder nach den Betreuungs- und Unterhaltungsangeboten, die wir durchführen. Außerdem ist es toll, die Kultur von früher zu verstehen und sich auch somit persönlich ein Stück weiterbilden zu können. Ab und zu erhält man auch ein Lächeln. Das ist immer sehr schön.

Was sind deine Tipps für andere Azubis, die mit der Ausbildung beginnen?

Es ist auf jeden Fall eine sehr schöne Ausbildung bei der AWO, die aber auch anstrengend und fachwortspezifisch ist. Daher sollte man auf jeden Fall lernbereit sein. Man sollte auch den Willen haben, sich im Eigenstudium weiterzubilden. Das heißt auch mal etwas lernen zu wollen, wenn es in der Berufsschule oder auf Arbeit nicht gefordert wird. Außerdem sollte man sich von schlechten Tagen nicht herunterziehen lassen.

Was war dein schönstes Erlebnis mit einem Bewohner bisher?

Ich war bei einer Bewohnerin, bei der eigentlich diagnostiziert wurde, dass sie nach einer Erkrankung nicht mehr reden kann. Ich saß an ihrem Bett und habe ihr Essen gereicht. Dann hat sie mich angelächelt und hat einfach gesprochen. Dieser Moment war sehr besonders für mich.

Was ist für dich das Schöne daran, mit Senioren zusammenzuarbeiten?

Ich finde es schön, dass Senioren sehr dankbar sind und versuchen einem das jeden Tag zu zeigen und zurückzugeben, zum Beispiel mit einem Lächeln oder einer kleinen Aufmerksamkeit.

Was sind deine Tipps für andere Azubis, die mit der Ausbildung beginnen?

Mein Tipp ist es besonders den Praxisanleiter vom AWO Team immer zu fragen, sich auch überall mitnehmen lassen, damit man viel sieht und somit auch viel beigebracht bekommt. Man sollte nicht denken: „Ach die kommen schon auf mich zu und zeigen mir zum Beispiel wie ein Verbandswechsel durchgeführt wird.“ Es ist wichtig, sehr neugierig zu sein und Eigeninitiative zu zeigen.

Was war dein schönstes Erlebnis mit einem Bewohner bisher?

Zum Beispiel hatten wir in der letzten Woche zwei Bewohner, mit denen wir zusammen Keyboard gespielt und gesungen haben. Diese Momente, wenn wir uns mit den Bewohnern beschäftigen und sie unterhalten können, sind immer sehr schön.

In der Praxis unverzichtbar

Von klein auf gehören sie zum Leben mit dazu: Besuche beim Kinder- und Zahnarzt. Ob bei kleinen Wehwehchen, Schnupfen, Vorsorgeuntersuchungen oder bei Zahnschmerzen – die ersten Menschen, denen Patienten dort begegnen sind die Fachangestellten. Sowohl in der Arzt- als auch in der Zahnarztpraxis übernehmen sie wichtige und zum Teil sehr ähnliche Aufgaben.



Zahn- medizinische Fachangestellte

(m/w/d)

Die Aufgaben der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) liegen in nahezu jedem Bereich der Zahnarztpraxis. Sie empfangen und betreuen Patienten und assistieren dem Zahnarzt bei Untersuchungen. Zudem sterilisieren sie das Zahnbesteck wie Schleifer, Pinzette und Zahnsonde und fertigen Röntgenaufnahmen an. Sie stellen auch die Patientenakten bereit und organisieren die Praxisabläufe.

In der Berufsschule lernen sie das theoretische Know-how für das Abrechnungswesen, den Umgang mit Arzneimitteln und das zahntechnische Arbeiten im Labor. Sie erlangen auch Kenntnisse über Praxishygiene und die Anwendung von Röntgenstrahlen.

Seit August 2022 gilt die modernisierte Ausbildungsverordnung für den Beruf. Zum einen werden ZFA ab jetzt verstärkt mit Blick auf Umweltschutz, Nachhaltigkeit und die digitalisierte Arbeitswelt ausgebildet. Zum anderen erhalten sie mehr Kompetenzen in der Kommunikation, um auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten einzugehen. Im Anschluss können sie sich im Bereich Zahnmedizin zum Fachassistenten, zum Prophylaxeassistenten, zum Fachangestellten in der Kieferorthopädie oder zum Verwaltungsassistenten weiterbilden.



Medizinische Fachangestellte

(m/w/d)

Neben der Arbeit in Arztpraxen können Medizinische Fachangestellte (MFA) auch in Krankenhäusern, Rehabilitationszentren und Gesundheitsämtern tätig sein. Sie kümmern sich als rechte Hand der Ärzte um den Empfang der Patienten, pflegen ihre Daten in das Computersystem ein und stehen ihnen beratend zur Seite, wenn es um den weiteren Behandlungsablauf geht. Zudem informieren sie über Vorsorgemöglichkeiten.

Darüber hinaus assistieren MFA den Ärzten, reichen Instrumente, nehmen den Patienten Blut ab, legen Verbände an und verabreichen auf Anweisung der Ärzte Medikamente. Auch Impfungen dürfen sie verabreichen. Als Organisationstalente halten sie die Praxisräume und -abläufe in Ordnung, bereiten die Behandlungsräume vor und achten auf die Hygienevorschriften. Wichtig sind hierbei beispielsweise korrekte Schutzmaßnahmen, um die Ausbreitung von Infektionskrankheiten zu verhindern. Im Labor führen sie zudem Untersuchungen durch und analysieren beispielsweise Harn oder Blut unter dem Mikroskop.

Im kaufmännischen Bereich sind verschiedene Weiterbildungen möglich, zum Beispiel zum Fachwirt in der ambulanten medizinischen Versorgung. Zudem können sich MFA zu Qualitätsbeauftragten im Gesundheitswesen fortbilden. (sa) ■

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Gute Kommunikationsfähigkeit
 - Feingefühl
- Medizinisches Interesse
- Organisationstalent

Gesundheitsexperten am Telefon

Wenn es früher darum ging, wer bei einem Abend mit Freunden den Lieferservice anruft, dann war das eine Aufgabe, die Dominik nicht so gerne übernommen hat. Trotzdem hat er das Telefonieren jetzt zu seinem Beruf gemacht. Inzwischen ist er im dritten Lehrjahr seiner Ausbildung zum Kaufmann im Gesundheitswesen bei der Krankenkasse Barmer in Erfurt – und das ausgerechnet in der Telefongeschäftsstelle.

Du berätst Kunden bei ihren Anliegen, führst Verkaufsgespräche und erstellst Rechnungen im Gesundheitswesen. Je nachdem ob du im Krankenhaus oder bei einer Krankenkasse arbeitest, unterscheiden sich die Aufgaben.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: Du solltest dich gut ausdrücken können, sorgfältig arbeiten und gut den Überblick behalten können. Auch Menschenkenntnis und Einfühlungsvermögen sind hilfreich.

Chancen: Du kannst Fort- und Weiterbildungen zum Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen beziehungsweise zum Betriebswirt für Management im Gesundheitswesen machen oder ein Studium im Gesundheitsmanagement beginnen.



„Ich habe tatsächlich einfach gegoogelt, welche die beliebtesten Ausbildungsberufe sind und mir Gedanken gemacht, was für mich in Frage kommen würde“, erinnert sich der 20-Jährige. „Mir war klar, dass ich etwas wollte, bei dem ich in Kontakt mit Menschen bin, und ich wollte keinen handwerklichen Job.“

Neben Krankenkassen bilden unter anderem auch Krankenhäuser, Arztpraxen und Rehabilitationseinrichtungen diesen Beruf aus. Wer dort ausgebildet wird, hat oftmals andere Aufgabenschwerpunkte als bei der Krankenkasse. Wird im Krankenhaus ein Patient entlassen, rechnet der Kaufmann im Gesundheitswesen beispielsweise die erbrachten Leistungen mit der Krankenkasse ab. „Bei der Krankenkasse wird man eher zum Kundenberater ausgebildet“, macht Dominik den Unterschied deutlich. „In der Telefongeschäftsstelle ist es so, dass wir die Kunden per Telefon, E-Mail oder Chat beraten.“

Einige von Dominiks Azubi-Kollegen werden im Gegensatz zu ihm in der Geschäftsstelle ausgebildet, in der die Kunden persönlich vorbeikommen. Auch wenn er dort selbst nicht hauptsächlich eingesetzt ist, lernt Dominik auch diese Abteilung kennen. Von den Aufgaben her unterscheidet sich die Arbeit jedoch nicht. Wenn Kunden mit ihm per E-Mail in Kontakt treten, muss er nur andere datenschutzrechtliche Bestimmungen beachten. Im Anschluss an das (Telefon-) Gespräch erfasst Dominik den Kontakt, schreibt das Anliegen nieder und setzt es um: Er nimmt eine Adressänderung vor, schickt Anträge oder Broschüren zu und gibt Arbeitsanweisungen an Kollegen aus anderen

Abteilungen weiter. Wenn der Kunde beispielsweise auf die zu leistende Zahlung des Krankengeldes wartet, gibt er diese Aufgabe an seine Kollegen aus der Krankengeldabteilung weiter, die dann die Zahlung anweisen.

Während seiner Ausbildung hat Dominik die Möglichkeit verschiedene Geschäftsstellen in Thüringen kennenzulernen. Zudem nimmt er an innerbetrieblichen Seminaren teil, in denen er mit den Fachthemen der Kundenberatung enger vertraut gemacht wird, wie freiwillige Versicherung, Beitragsberechnung, Krankengeld und dessen Berechnung. „Das machen wir, damit wir auf alles, was in Beratungsgesprächen mit den Kunden vorkommen könnte, fachlich gewappnet sind. Das gibt es deshalb, weil die Berufsschule nicht so stark auf die Tätigkeit bei der Krankenkasse ausgerichtet ist. Der Unterricht ist viel darauf ausgelegt, dass man Angestellter in der Krankenhausabrechnung oder dergleichen ist.“

Anfangs hat Dominik über Headset bei den Beratungsgesprächen seines Ausbilders zugehört. „Man wird hier nicht ins kalte Wasser geschmissen, sondern steigert den aktiven Part des Telefonierens mit der Zeit immer weiter. Bei mir und meiner Mit-Auszubildenden war es so, dass wir am Ende des ersten Lehrjahres so weit waren, dass wir Kunden vollumfänglich beraten konnten.“ Dadurch, dass man von den Kunden angerufen werde und nicht selbst den Hörer in die Hand nehmen muss, sei es etwas anderes als privat irgendwo anzurufen, so Dominik. „Außerdem ist die Chance hoch, dass man zu ihren Anliegen die richtige Auskunft geben kann.“ (sa) ■

Studentinnen der Bauhaus-Universität Weimar beraten vor Studienstart

Die drei Studentinnen Lisa, Sarah und Berit beraten bis zum 7. Oktober

2022 künftige Erst-Semestler der Fakultät Bauingenieurwesen an der Bauhaus-Universität Weimar zu ihrem Studienstart.

Wie wichtig sind Mathekenntnisse? Wann endet die Bewerbungsfrist? Wo finde ich ein WG-Zimmer? Die drei Studentinnen der Fakultät Bauingenieurwesen beantworten alle Fragen rund um das Thema Studium und Bewerbung.

Bis zum Beginn des Wintersemesters 2022/23 können Studieninteressierte ihre zukünftigen Kommilitonen über die Hotline kontaktieren und offene Fragen zu Studieninhalten, Bewerbungsprozess bis hin zum Studierendenleben in Weimar stellen.

„Ziel ist es, einen authentischen Einblick in das Ingenieurstudium zu geben und die Erstsemester reibungslos in den Studienalltag zu integrieren“, erläutert Fachstudienberaterin Birgit Bode in der Mitteilung der Universität. Berit sagt: „Ich bin seit Oktober 2021 in Weimar und habe die Stadt, die Uni und die Menschen hier sofort in mein Herz geschlossen und mich unfassbar schnell eingelebt. Wenn ihr Fragen zu Studium, Uni, Gremien, Sportangeboten, Leben und Partys habt oder einfach schon einmal mit einer Studentin der Bauhaus-Uni reden wollt, dann ruft gerne an oder schreibt eine E-Mail.“ (em) ■

Studienstart-Infohotline bis 7. Oktober 2022:

Montag bis Freitag von 10 bis 14 Uhr

Tel.: 03643 584562 | E-Mail: studienstart@bauing.uni-weimar.de



Wir bilden Dich zur **Pflegefachkraft** aus und machen Dich zum/zur Held/in für Kinder und Erwachsene bis ins hohe Alter. Die generalisierte Ausbildung führt die Berufszweige der Kranken-, Alten- und Kinderkrankenpflege zusammen. Das garantiert Dir flexible Einsatzmöglichkeiten und **beste Zukunftsperspektiven**.

Wenn Du einen (Berufs-) Alltag **mit und für Menschen** anstrebst und eine Tätigkeit mit **Vielfalt, Sinn** und **Nachhaltigkeit** suchst, bist Du bei uns genau richtig! Wir gestalten Deine Ausbildung fundiert und abwechslungsreich. Wir legen Wert auf eine gute Arbeitsatmosphäre und sind immer für Dich da!

Wenn Du Dir in Sachen Ausbildung und Beruf noch unsicher bist, bieten wir Dir gerne einen **Praktikumsplatz** zum Schnuppern an. Eine weitere tolle Möglichkeit, sich nach dem Schulabschluss erst einmal zu orientieren, ist auch ein **Freiwilligendienst** bei uns.

Sei Team AWO!

Ausbildung zur Pflegefachkraft

(m/w/d)

AWO Soziale Dienste Rudolstadt gGmbH
Caspar-Schulte-Straße 1 | 07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 3141 - 10
Internet: awo-rudolstadt.de

Folgen Sie uns auf:



Bewirb Dich jetzt.



SUCHEN BLUTSPENDEENGEL ! BIETEN AUSBILDUNGSPLATZ !

WIE WÄR'S MIT:



**Medizinischer
Fachangestellter
(MFA)**
m/w/d



Oder ab
Herbst 2023
mit:



**Medizinischer
Technologie (MTL) für
Laboratoriumsanalytik**
m/w/d

**ODER MACH' DOCH DEIN
FREIWILLIGES SOZIALES JAHR
(FSJ) BEI DER :**

blutspendesuhl.de
facebook Instagram YouTube
LinkedIn

Bei Risiken und Nebenwirkungen ...

„Ich packe meinen Koffer und nehme mit ... Pflaster, Schmerzgel und Zeckenschutz-Spray!“ So oder so ähnlich würde deine Antwort lauten? Dir reicht es nicht, deinen Freunden und deiner Familie bei der nächsten Erkältung mit einem Dampfbad Abhilfe zu schaffen? Im Pharmaziestudium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) lernst du, wie du dein Talent zum Heilen für Jedermann ausbauen kannst – ob Kinder mit Schürfwunden oder Patienten mit verschreibungspflichtiger Arznei.



Der geläufigste Beruf nach dem abgeschlossenen Pharmaziestudium ist der des Apothekers. Im Verlauf des Studiums warten mehrere Praxiseinheiten auf dich, in denen du siehst, was sich hinter der Ladenseite einer Apotheke abspielt. Das heißt, du wirst nicht nur im Verkauf von Arzneimitteln und in der Kundenberatung zum Einsatz kommen. Wichtig ist zum Beispiel auch, Medikamente entwickeln und herstellen zu können. Außerdem benötigst du Kenntnisse, um die Inhaltsstoffe zu prüfen und ordnungsgemäß zu lagern.

An der FSU Jena ist das Studium in Grundstudium und Hauptstudium aufgeteilt, die beide eine Regelstudienzeit von vier Semestern vorgeben. Im Grundstudium werden dir Lehrinhalte begegnen, die dich auf das anschließende Hauptstudium vorbereiten sollen. Auf deinem Tagesplan stehen beispielsweise Pharmazeutische Analytik, Arzneiformenlehre, Grundlagen der Biologie und Humanbiologie. Bevor du den ersten Abschnitt der Pharmazeutischen Prüfung antreten kannst, musst du an einer Famulatur teilnehmen. Als Famulatur wird das Praktikum der Medizin- und Pharmazie-Studierenden bezeichnet, das für gewöhnlich in der vorlesungsfreien Zeit stattfindet. Dabei ist vorgegeben, dass du mindestens die Hälfte der acht Wochen in einer Apotheke arbeiten sollst.

Wenn du den ersten Abschnitt der Pharmazeutischen Prüfung abgelegt hast, geht es an das Hauptstudium. Nun folgen Schwerpunkte, die für angehende Pharmazeuten spezifischer gehalten sind: Chemie und Physik für Pharmazeuten sowie mathematische und statistische Methoden für Pharmazeuten.

Auch Toxikologie – die Lehre der Gifte und Vergiftungen – und Grundlagen der Ernährungslehre werden dich in den nächsten vier Semestern begleiten.

Nach erfolgreichem Abschluss des Grund- und Hauptstudiums hast du schon zwei Staatsexamen in der Tasche. Damit ist es aber noch nicht getan – es fehlt ein letztes Staatsexamen, an dem du erst nach dem Ableisten des praktischen Jahres (PJ) teilnimmst. Im PJ kannst du nun alle erlernten Fähigkeiten umsetzen und dabei auch noch Geld verdienen. Außerdem kannst du dir während des PJ bereits Gedanken machen, wo du in Zukunft arbeiten möchtest, da du deinem Studienabschluss immer näherkommst.

Mit einem abgeschlossenen Pharmaziestudium stehen dir viele Türen offen. Beispielsweise werden Fachkräfte in der Pharmazeutischen Industrie gesucht, in Prüfinstitutionen, bei Umweltbehörden oder bei der Bundeswehr. Auch im Journalismus, bei Fachverlagen, an den Berufsschulen für die Pharmazeutisch-technische Assistenten oder an Universitäten sind Pharmazeuten gern gesehen. (ak) ■

Genau dein Ding, wenn:

- du von Freunden als lebender Arzneikoffer gesehen wirst.
- du ein Lieblings-Desinfektionsmittel hast.
- du den Beipackzettel am liebsten auswendig lernen würdest.

Eher nichts für dich, wenn:

- du mit Biologie und Chemie nichts anfangen kannst.
- du Aspirin nicht von Ibuprofen unterscheiden kannst.



Du bist noch jung, was hast du schon mit rechtlichen Dingen zu tun? Mehr als du vielleicht denkst. Das zeigen dir WiYou.de und das Jugendrechtshaus Erfurt mit den Rechtsgeschichten. Dieses Mal geht's um die Frage: Darf ich Menschen im Internet beleidigen?

§

Keine Macht dem Mobbing

Helene ist 15 Jahre alt und auf Social Media sehr aktiv. Eine von Helenes häufig genutzten Apps ist Instagram. In der Schule hörte Helene ein Gespräch ihrer Freundin über die Influencerin X mit. Helenes Freunde waren damit beschäftigt, über die Influencerin zu sprechen, aber die Dinge, über die sie sprachen, waren eher negativ als positiv. Helene war zunächst verwirrt, warum ihre Freunde die Influencerin X nicht mochten. Aber weil sie fast jeden Tag hörte, wie ihre Freunde über sie lästerten, wurde Helene beeinflusst, bis auch sie die Influencerin ohne ersichtlichen Grund nicht mehr mochte. Helene drückte diese Abneigung auch dadurch aus, dass sie immer wieder böartige Bemerkungen über den Kleidungsstil, das Gesicht und den Körper der Influencerin machte. Selbst die kleinsten Dinge wurden von Helene kommentiert.

Helene hielt das, was sie tat, für normal, denn die Leute um sie herum machten das Gleiche und sie sah von anderen Menschen ähnlich böartige

Kommentare im Internet. Helene lag jedoch falsch. Eines Tages erhielt sie eine Nachricht von der Influencerin. Darin stand, dass sie nicht zögern würde, Helene bei der Polizei anzuzeigen, sollte Helene dies weiterhin tun. Die Influencerin schrieb auch, dass sie Beweise gesammelt hätte.

Helene geriet in Panik. Helene erzählte schließlich ihrer großen Schwester, die Jura studierte und sich mit Rechtsfragen gut auskannte, von der Situation. Ihre Schwester erklärte ihr daraufhin, dass das was sie getan hatte, Cybermobbing war. Tatsächlich wird Cybermobbing nicht ausdrücklich als Kriminalität eingestuft, aber es gibt mehrere Handlungen, die gegen das Gesetz verstoßen.

Nach weiteren Ermittlungen wurden Helenes Handlungen gemäß § 185 StGB in die Kategorie Beleidigung aufgenommen. Beleidigung selbst ist ein Angriff

auf die Ehre anderer durch Äußerung von Gleichgültigkeit. Eine Beleidigung ist dann keine Ausnahme, wenn diese mit Schimpfwörtern ausgeführt wird. Der Täter kann mit einer Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder einer Geldstrafe bestraft werden. Bei Übergriffen sogar mit einer Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder auch einer Geldstrafe.

Helenes Schwester riet Helene dazu, einen Entschuldigungsbrief an die Influencerin zu schreiben. Wenig später erhielt Helene eine Antwort von der Influencerin X. In diesem meinte sie, dass sie Helene verzeihen wolle und diesen Fall nicht weiter zur Polizei bringen würde. Angesichts des jungen Alters von Helene wollte sie nicht, dass Helenes Zukunft getrübt würde. Helene war erleichtert über diese gute Nachricht und versprach, dies künftig nicht mehr zu tun. (jrh) ■

Susannes gepflegte Karriere bei der Caritas Trägergesellschaft „St. Elisabeth“ (CTE)

Vom Praktikum zur Pflegedienstleitung

Hätte man Susanne Reiche vor gut 30 Jahren gefragt, wo sie sich später einmal sieht, wäre ihre Antwort klar gewesen: in der Pflege! Dass sie inzwischen Pflegedienstleiterin im Erfurter Altenpflegezentrum Carolinenstift ist – somit Chefin eines engagierten Teams –, hätte sie damals aber nicht gedacht.

Aber zurück zum Anfang: Als Susanne in der siebten Klasse war, wollte sie beruflich entweder mit Menschen arbeiten oder mit Tieren. „Meine Mutter wollte das aber eher nicht für mich. Also hat sie mich zuhause in Neudietendorf in ein Praktikum bei einem Pflegedienst gesteckt“, erinnert sie sich. „Die Leiterin des Pflegedienstes hat damals zu meiner Mutter gesagt: ‚Wenn du das Kind nicht in die Pflege lässt, dann ist das ein Verbrechen.‘“ Schon diese erste richtige stationäre Luft in der Pflegebranche schnupperte Susanne bei der Caritas. Danach gab es an der Pflege keinen Weg mehr vorbei. Susanne wusste, was sie werden wollte.

„Ich hatte nie das Bedürfnis im Krankenhaus zu arbeiten. Es war schon immer eher das Altenheim für mich“, erzählt die 43-Jährige. „Wenn Bewohner*innen bei uns sterben und sie schön, friedlich und ausgeglichen ihren letzten Weg gehen konnten, ist das das Allerschönste für mich. Das gibt mir ganz viel Kraft zurück. Wir möchten den Bewohner*innen den Lebensabend hier so schön wie möglich gestalten.“ Ihre Ausbildung zur Altenpflegerin absolvierte sie dann mit 17 Jahren endlich im Altenpflegezentrum St. Elisabeth in der Erfurter Herderstraße – natürlich bei der Caritas. Wieder schwelgt Susanne in Erinnerungen: „Ich habe mich gleich von Anfang an als Teil der Familie gefühlt. In der Ausbildung habe ich Freunde fürs Leben gefunden. Eine Mit-Auszubildende ist jetzt die Patentante meiner Tochter.“ Und: „Ich denke sehr gerne an diese Zeit zurück.“

Nach ihrem Abschluss wurde sie auch direkt im St. Elisabeth übernommen, verließ dann jedoch für ein paar Jahre Erfurt und ging nach Niedersachsen. „2006 habe ich während eines Wochenendbesuchs in der Heimat einfach angefragt, ob sie nicht eine Stelle für mich hätten. Ich hatte wirklich Heimweh.“ Erst habe es nicht so gut ausgesehen, doch dann landete die Zusage im Briefkasten, Susanne packte ihre inzwischen vierköpfige Familie ein und zog zurück in die Heimat – zurück zu ihrer Caritas.

Dort warteten neue berufliche Möglichkeiten auf sie. Erst absolvierte sie die Ausbildung zur Praxisanleiterin, dann wechselte sie 2008 in das Carolinenstift als Wohnbereichsleiterin und begann 2010 die berufsbegleitende Weiterbildung zur Pflegedienstleiterin. Susanne: „Andere haben immer zur mir gesagt: ‚Du gehörst in die Leitung.‘ Gleich nach der Ausbildung hat mir das erstmal Angst gemacht und ich wollte praktisch arbeiten. Doch dann wuchs in mir immer mehr die Bereitschaft dazu.“ Während der zweieinhalbjährigen Weiterbildung unterstützte die CTE Susanne, wo es nur ging: die Weiterbildung wurde finanziell getragen und die Unterrichtsstunden wurden ihr als Arbeitszeit angerechnet. Dafür sei sie der CTE sehr dankbar, das würden nicht alle Unternehmen so handhaben. „Unser Leitsatz ist: ‚Wir eröffnen Menschen Räume zum Leben.‘ Das gilt für unsere Mitarbeitenden genauso wie für unsere Bewohner*innen“, fasst Susanne stolz zusammen.



Du willst auch gepflegt Karriere machen, genau wie Susanne? Dann komm zu uns!

Unsere Ausbildungsberufe:

- **PFLEGEFACHFRAU/-MANN**
- **PFLEGEHELFER/IN**
- **KOCH/KÖCHIN**

Unsere Benefits für Auszubildende:

Deine Arbeit bei uns wird gut bezahlt: Das monatliche Ausbildungsgehalt bei der Caritas Trägergesellschaft „St. Elisabeth“ beträgt ab dem 1. Ausbildungsjahr über 1.100 Euro!

Darüber hinaus bieten wir:

- hohe Qualität der Ausbildung
- Förderung deiner Stärken
- zukunftssichere Arbeitsplätze mit besten Übernahmechancen
- hervorragende Perspektiven – Wir gestalten gemeinsam deine nächsten Karriereschritte zum/zur Wohnbereichsleiter/in oder zum/zur Pflegedienstleiter/in.



caritas
Trägergesellschaft
„St. Elisabeth“



In der Heimat über den Tellerrand hinaus

Was verbindet Erfurt, Weimar, Jena und das Weimarer Land? Die Impulsregion. „Wirtschaft und Wissenschaft mit Weltruf“ stehen hier bereits seit 2016 im Vordergrund. Von hier aus wird die Mitte Thüringens mit Europa vernetzt – auch auf der beruflichen Ebene. Deine Region macht sich dafür stark, dass deine zukünftige Ausbildung moderner, internationaler und digitaler wird – und das mit wichtigen Projekten in verschiedenen Branchen.

Wo die einen aufgrund der demografischen Entwicklung erheblichen Fachkräftemangel vorhersagen, bietet sich für die nächste Generation der Weg in eine erfolgreiche Karriere. Der Arbeitsmarkt der Zukunft wird sich durch ein Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kulturen auszeichnen. Weltoffenheit wird nicht nur von zukünftigen Beschäftigten erwartet, sondern auch von den Unternehmen. Einen Beitrag dazu leistet unter anderem die Kampagne der Impulsregion „Vielfalt – Das sind wir!“

Klick dich rein:



Lead Partner auf dem Weg in eine internationalisierte Berufsausbildung ist die Thüringer Agentur für Europäische Programme e.V. (ThAEP). Seit 2013 berät die ThAEP zu den verschiedenen EU-Programmen, insbesondere zum EU-Bildungsprogramm Erasmus+, und arbeitet intensiv mit dem Amt für Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Erfurt zusammen. Ziel ist es, die Internationalisierung der Berufsausbildung auf europäischer Ebene weiter

voranzubringen. Aktuell managt die ThAEP drei entscheidende Projekte, deren Fokus auf der Ausbildung im medizinischen und landwirtschaftlichen Bereich sowie branchenübergreifend auf der Digitalisierung liegen.

MEDIC – Hervorragende Standards in der Pflegeausbildung für Europa

Die Alterung der Bevölkerung und der steigende Bedarf an Pflegeleistungen ist kein Problem einzelner Länder, sondern kennzeichnet Industrieländer in ähnlicher Art und Weise. Aus diesem Grund bietet die Branche der Gesundheitsberufe ein Arbeitsfeld, das auch in Zukunft wachsen wird. Um die Standards der pflegerischen Ausbildung international auf eine Ebene zu heben, arbeiten fünf Partner an einem aussagekräftigen Kompetenzprofil für die Pflegekraft 4.0 – die Jagiellonen University im polnischen Krakau, das Unternehmen AESD aus Rumänien, das österreichische Unternehmen YESA sowie aus Thüringen die ThAEP und die Ludwig-Fresenius-Schule Mühlhausen. Konkret geht es um die innovativen Module für die Berufsausbildung in Digitalisierung, Robotik, Umweltschutz und Prävention von Demotivation am Arbeitsplatz. „Das aus dem Kompetenzkatalog entwickelte Curriculum können die Ausbildungseinrichtungen nach dem Projektende in ihren Ausbildungsprozessen anwenden“, sagt Liliana Hrytsyshyn, Vorstandsvorsitzende der ThAEP.



Zum Kick-off-Meeting zu PRO-DIGIT trafen sich alle Teilnehmenden in Erfurt.

PRO-DIGIT – Digital in den medizinischen Berufen durchstarten

Bei PRO-DIGIT steht die Digitalisierung der Ausbildung im Mittelpunkt – wieder im Schwerpunktbereich der medizinischen Berufe. „Mithilfe der Software IDEA, die sich der Schulleiter herunterladen kann, kann analysiert werden, wie hoch der Grad der Digitalisierung beim Lernprozess bereits ist“, so Liliana Hrytsyshyn. „Welche Hardware haben wir? Was brauchen wir? Wie schnell ist das Internet?“ Diesmal arbeitet die ThAEP mit dem Bildungswerk für Gesundheitsberufe e.V. Erfurt, dem Weiterbildungszentrum Promimpresia im italienischen Palermo sowie mit Partnern in Rumänien, Polen und Österreich zusammen.

MO-LAB – Die Ausbildung in der Landwirtschaft zukunftsorientiert gestalten

Um die moderne Landwirtschaft dreht sich alles im Projekt MO-LAB. Das Projekt bringt Partner aus drei Regionen zusammen, in denen sowohl die Technologien in der Landwirtschaft als auch die Digitalisierung von Prozessen sehr unterschiedlich sind: Thüringen mit seinen relativ großen landwirtschaftlichen Betrieben, die polnische Region Malopolska mit eher kleinteiligen Bauernhöfen und Estland mit seinem hohen Grad der Digitalisierung sowie großen Akzeptanz von digitalen Anwendungen. Oberstes Ziel ist es, das Know-how der Partner auf ein hohes Niveau zu bringen, beispielhafte Entwicklungen in den Ländern vorzustellen und Impulse für die eigenen Arbeit zu geben.



Bildungswerk
für Gesundheitsberufe e.V.



www.bw-gesundheitsberufe.de



Ausbildungsberufe (m/w/d) mit Anspruch und Zukunft in der Medizin und Naturwissenschaft



- Physiotherapeut
- Anästhesietechnischer Assistent (ATA)
- Operationstechnischer Assistent (OTA)
- Pharmazeutisch-Technischer Assistent (PTA)
- Pflegefachfrau / -mann
- Biologisch-Technischer Assistent (BTA)
(Fachabitur möglich) im Antragsverfahren
- Masseur/medizinischer Bademeister
- Sozialbetreuer
(Realschulabschluss möglich)
- Altenpflegehelfer

Seit mehr als 28 Jahren
Ihr Partner in der
Ausbildung
medizinischer
und sozialer
Berufe!



Kontaktieren Sie uns!

Bildungswerk für Gesundheitsberufe e.V. Erfurt · Dr. Michaela Tamme · Am Kühlhaus 27, 99085 Erfurt
Weitere Informationen: Tel. 0361 34327076 · kontakt@bw-gesundheitsberufe.de · www.bw-gesundheitsberufe.de

PFLEGE-SPEZIAL

Einblicke in die Pflegeausbildung

Pflegefachleute werden aktuell und auch zukünftig überall gesucht – egal, ob du später in einem Pflegeheim, auf eine Station im Krankenhaus, in einem (Kinder-) Hospiz oder im ambulanten Dienst arbeiten möchtest. Du kannst dir aussuchen, wo du deine Ausbildung machen möchtest, und hast oftmals sehr gute Chancen, anschließend übernommen zu werden. Die Ausbildung ist seit der Neuerung der Ausbildungsordnung und der damit einhergegangenen Generalisierung der Ausbildung noch facettenreicher geworden. Franziska, Paula-Marie und Julia absolvieren derzeit alle ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau – aber in verschiedenen Einsatzorten beziehungsweise mit einer Vertiefung.

Pflegefachleute (m/w/d)

Pflegefachleute arbeiten überall dort, wo Menschen gepflegt werden. Sie führen ärztliche Anordnungen durch, assistieren Ärzten bei Behandlungen, pflegen Menschen und sind für die Dokumentation der Pflege verantwortlich. Sie kümmern sich um die Einhaltung der hygienischen Standards, die Patientenversorgung mit Lebensmitteln, Medikamenten und weiterem medizinischen Bedarf.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: In der Regel wird ein Realschulabschluss vorausgesetzt. Wenn zuvor eine Ausbildung zur Kranken- oder Altenpflegehilfe abgeschlossen wurde, reicht auch ein Hauptschulabschluss.

Chancen: Eine Spezialisierung ist in jedem Fachgebiet möglich – zum Beispiel im Schmerzmanagement, in der Stroke-Unit, der Anästhesiefachpflege oder der Wundfachpflege. Zudem gibt es Weiterbildungen zum Praxisanleiter sowie zur Stations- oder Pflegedienstleitung.



**Vertiefung
Kinder-
kranken-
pflege**

Für die Kleinsten im Einsatz

Kinder sind keine Miniatur-Erwachsene. Das ist Franziska nicht erst seit Beginn ihrer Ausbildung klar. Doch während ihres ersten Lehrjahres zur Pflegefachfrau in der Vertiefung Kinderkrankenpflege lernt sie auch mehr und mehr die pflegerischen und medizinischen Unterschiede kennen.

Grundsätzlich kümmert sie sich um die nötige Versorgung der kleinen Patienten, überwacht die Vitalwerte und übernimmt die Körperpflege.

Darüber hinaus stellt sie gemeinsam mit dem Praxisanleiter die Medikation, nimmt neue Patienten auf und schreibt die Dokumentation. Das sind alles Aufgaben, die sie auch ohne die inhaltliche Vertiefung als Pflegefachfrau übernehmen würde. Ein Unterschied besteht darin, wo die 19-Jährige in den Praxisblöcken eingesetzt wird. Das sind im Helios Klinikum Erfurt zu einem Großteil Stationen, die auf die Versorgung von Babys, Kleinkindern und Kindern spezialisiert sind: Wochenstation, Kinderchirurgie, Kinderonkologie, Infektionsstation für Kinder, Kinderintensivstation und die Frühchenstation. „In der Kinderchirurgie gibt es große Unterschiede in der Kommunikation. Ein Dreijähriger geht mit der Situation ganz anders um oder versteht das alles nicht“, erklärt Franziska. Neulich wollte Franziska bei einem Kind den Pflasterwechsel vornehmen, aber das Kind war damit überhaupt nicht einverstanden und hat sehr viel geweint, erzählt sie. Da habe sie sehr viel trösten und sich sehr viel Zeit für ihren kleinen Patienten nehmen müssen. „Es kommen auch bestimmte Krankheitsbilder gehäuft vor wie Verbrennungen und Verbrühungen, oder dass die Kinder etwas verschlucken. Neulich hat ein Kind eine Zwei-Euro-Münze verschluckt, die letztendlich herausgeholt werden musste. Auch Bein- und Armbrüche bleiben nicht aus.“

Auf der Kinderonkologie, wo Tumor- und Krebserkrankungen behandelt werden, bleiben die Kinder meistens sehr lange und durchgängig auf Station.

„Dadurch kann man eine ganz andere Bindung zu ihnen aufbauen und versteht sie besser. Man lernt sie einfach ganz anders kennen“, weiß die angehende Pflegefachfrau. Ganz wichtig sei dort, aber auch auf allen anderen Stationen, die Kommunikation mit den Eltern. „Das nimmt einen sehr großen Anteil meiner Arbeit ein. Oftmals sind sie die ersten, die auf der Station be-

stimmte Sachen bei ihrem Kind bemerken. Deswegen stehen wir immer im engen Austausch mit ihnen.“

Den schulischen Teil ihrer Ausbildung absolviert Franziska an der Marie-Elise-Kayser Schule in Erfurt. Dort lernt sie gemeinsam mit allen Pflegefachleuten dieselben generalistischen Kenntnisse über die Pflege wie Anatomie, Krankheitsbilder, Körperpflege und Kommunikation. „Die Besonderheiten von Kindern werden da miteinbezogen, beispielsweise haben Kinder beim Blutdruck ganz andere Grenzwerte als Erwachsene. Im ersten Lehrjahr behandeln wir aber vermehrt die Pflege von Erwachsenen, ab dem zweiten Lehrjahr wird dann auch theoretisch mehr auf Kinder eingegangen“, erzählt sie.

Da es sich bei Franziskas Ausbildung trotz ihrer Vertiefung um die generalistische Pflegeausbildung handelt, sind in ihrem Ausbildungsvertrag auch andere Praxiseinsätze festgeschrieben. So muss sie auch in den ambulanten Pflegedienst hineinschnuppern sowie in die stationäre Langzeitpflege, die sie entweder im Helios Klinikum Erfurt auf einer geriatrischen Station oder extern in einem Pflegeheim absolvieren kann. Auch ein Psychiatriepflichteinsatz steht noch an. Darüber hinaus kann sie Einsatzwünsche einreichen und so auch Erfahrungen im OP, der Anästhesie, der Notfallzentrale, im Intensivbereich, im Kinderhospiz oder in anderen Bereichen sammeln.

„Die Arbeit mit den Kindern macht mir am meisten Spaß, weil man da manchmal ganz ungefiltert die Meinungen gesagt bekommt und auch viel Freude spürt, weil sie entweder die Situation gar nicht verstehen oder das einfach ausblenden“, erzählt Franziska. „Das, was man zurückbekommt, ist einfach am allerschönsten.“ (sa) ■

Julia war schon immer klar, dass sie später mal in den Bereich der Pflege oder Medizin gehen möchte. Gerade hat sie ihr zweites Lehrjahr im Awo-Seniorenzentrum „Herbstsonne“ in Schönbrunn absolviert.

Die 18-Jährige findet es gut, dass es die generalistische Ausbildung gibt. Dadurch habe sie viel mehr Möglichkeiten. Dass es jetzt jedoch drei Berufe sind, die sie erlernt, merkt Julia insbesondere in der Schule. „Man braucht auf jeden Fall Durchhaltevermögen. Der Stoff ist sehr komplex und wir müssen sehr viel lernen.“

Julia hat sich bewusst dafür entschieden, ihre Ausbildung im Seniorenzentrum zu absolvieren. „Wir haben zu Hause meine Uroma gepflegt“, erzählt sie. Das war einer der Schlüsselemente für ihren Berufswunsch. In mehreren Praktika, die sie teilweise schon in ihrer jetzigen Einrichtung gemacht hat, hat sie festgestellt, dass es ihr gefällt, für die älteren Menschen da und ihnen eine Stütze zu sein. „Am spannendsten finde ich, dass ich mit sehr vielen Krankheiten vertraut gemacht werde“, sagt Julia. Außerdem interessiert es sie, zu sehen, wie verschieden sich Menschen im Alter entwickeln. „Da gibt es die, die dement werden und viel Hilfe brauchen, und andere, die geistig immer noch fit sind und nur ein bisschen Unterstützung benötigen.“

Julia ist es wichtig, einen engen und dauerhaften Bezug zu den Menschen zu haben, mit denen sie zusammenarbeitet. Deswegen kann sie sich zurzeit nicht vorstellen, in einem Krankenhaus zu arbeiten. Auch mit Kindern hat die 18-Jährige schon gearbeitet. Während ihrer Schulzeit konnte sie im Sozialkundeunterricht in die Arbeit in Altenheimen und in Kindergärten hineinschnuppern. „Da habe ich gemerkt, dass ich die Arbeit mit alten Menschen viel mehr mag als die mit Kindern.“ (sa) ■

Einsatzort Senioren- zentrum



Einsatzort Kranken- haus

Paula-Marie ist im zweiten Lehrjahr im Klinikum Bad Salzungen und findet es gut, dass jetzt alle erstmal das Gleiche lernen.

„Als Pflegefachleute machen wir alles. Wir unterstützen die Menschen in allen Aktivitäten des täglichen Lebens. Wir mobilisieren sie, reichen Essen, messen Blutdruck und machen vieles mehr“, erklärt Paula-Marie. Sie hatte in der Schule mehrere Praktika gemacht. Dabei hat die Arbeit als Pflegefachfrau im Krankenhaus für sie hervorgestochen. „Da habe ich mich dann gefragt: Warum eigentlich nicht?“

Zurzeit ist sie in der Notaufnahme eingesetzt. Das gefällt ihr bisher von den Stationen, die sie durchlaufen hat, am besten. „Hier kann man so viel sehen und lernen“, sagt sie. Der Alltag im Krankenhaus ist sehr abwechslungsreich. Mal lernt sie, wie sie Verbände wechselt, dann sieht sie, wie eine Visite abläuft und wie die Ärzte vorgehen. Auch die Arbeit auf den Stationen, wie etwa EKG schreiben, lernt sie gut kennen. Insgesamt absolviert sie 2.100 Stunden in der Schule und 2.500 Praxisstunden auf den Stationen im Krankenhaus wie in der Inneren Medizin, der Chirurgie, der Funktionsdiagnostik oder der Notaufnahme.

Angehende Pflegefachleute sollten sich genau überlegen, ob sie diese Arbeit wirklich wollen, denn sie tragen eine große Verantwortung gegenüber kranken und pflegebedürftigen Menschen, so Paula-Marie. „Sie sollten natürlich sympathisch, teamfähig und verlässlich sein. Wichtig ist auch, dass sie wissen, wie man mit Menschen umgeht. Es sollte ihnen sehr am Herzen liegen, für andere da zu sein“, stellt die Auszubildende klar. (sa) ■

Schulprojekt „junge Pflegende“ startet deutschlandweit

Wird in einer Familie jemand pflegebedürftig oder schwer krank, stehen oft schon Kinder oder Jugendliche in der Pflegeverantwortung, so die Krankenkasse KKH in einer Pressemitteilung.

In Deutschland sind das demnach etwa 480.000 – umgerechnet zwei pro Schulklasse. Diese sogenannten „Young Carers“ (junge Pflegende) übernehmen viel Verantwortung und seien großen Belastungen ausgesetzt. „Sie können nicht mehr uneingeschränkt Kind sein. Selbst wenn sie es nach außen nicht zeigen, so leiden sie doch unter der Doppelbelastung von Pflegeverantwortung und Schulpflichten“, erklärt Friederike Beister, Pflegeexpertin bei der KKH Kaufmännische Krankenkasse.

Um Lehrkräfte und Klassen für diese besondere Situation von jungen Pflegenden zu sensibilisieren, hat die KKH laut der Mitteilung zusammen mit der Famplus GmbH ein Schulprojekt initiiert und konzipiert. „Betroffene Kinder und das schulische Umfeld sollen lernen, wie sie eine Pflegesituation erkennen können und welche Entlastungsmöglichkeiten es gibt“, so die Famplus-Pflegeberaterin Nadjila Behrens. In mindestens drei Schulstunden pro Klasse wird nicht nur theoretisches Wissen vermittelt, sondern mit Hilfe eines praktischen interaktiven Pflegeparcours die Belastung auch erlebbar gemacht. Durchgeführt wird das Seminar von qualifiziertem FamPlus-Fachpersonal aus Pflege- und Elternberatung.



Die Teilnahme für die Schulen ist kostenlos, finanziert wird das Projekt von der Pflegekasse der KKH. (em) ■

Anmeldungen für Schulen sind möglich unter:

Telefon: 089 80 99 027 00

E-Mail: youngcarers@famplus.de



im Landkreis
Saalfeld-Rudolstadt

Deine Ausbildung
bei der AWO



Wir suchen Dich für
die Ausbildung zur/zum

Pflegefachfrau/-mann

1.150 € / Monat
schon im 1. Lehrjahr

AWO Saalfeld gGmbH . Rainweg 91 . 07318 Saalfeld
Personalabteilung Frau Kerstin Endrigkeit . Tel.: 03671 563-106
oder per Email: bewerbung@awo-saalfeld.de . www.awo-saalfeld.de



Die wichtigsten Messetermine

- 07./08.09.2022 26. Berufs-Infobörse Sömmerda, Werksgelände MDC Power GmbH
- 09./10.09.2022 Ausbildungsbörse des Landkreises Gotha, Staatliches Berufsschulzentrum „Hugo Mairich“
- 09./10.09.2022 InKontakt Bad Blankenburg, Stadthalle
- 16.09.2022 Berufsorientierungstage BOT Leinefelde-Worbis, Obereichsfeldhalle
- 17.09.2022 HANDWERK all-in, Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster
- 24.09.2022 10. Geraer Ausbildungsbörse, Kultur- und Kongresszentrum
- 24.09.2022 BBK – Beruf.Bildung.Karriere., Mühlhausen, Berufsschulcampus
- 28.-30.09.2022 SWE-Ausbildungsmesse, Atrium der Stadtwerke Erfurt
- 29.09.2022 ABEND DER BERUFE, Weimarahalle
- 30.09.2022 Ausbildungs- und Stellenbörse Ohrdruf, Goldberghalle
- 08.10.2022 Berufemarkt der Wartburgregion, Staatliches Berufsschulzentrum und Medizinische Fachschule Bad Salzungen
- 12./13.10.2022 Forum Berufsstart, Messe Erfurt
- 12.10.2022 INDUSTRIE INTOUCH Thüringer Wald
- 05.11.2022 13. Schmalkalder Berufs- und Bildungsmesse, Mehrzweckhalle

**BERUF
BILDUNG
KARRIERE**
Jobs in der Region
bbk-region.de

EINTRITT FREI!

24. September, 10-15 Uhr
Mühlhausen
Berufsschulcampus Unstrut-Hainich



 Perspektive Nordthüringen
 jobcenter
 IHK
 LEWA
 STADTWERKE MÜHLHAUSEN
 jk
 WEFELAND KLINIKUM
 ERDAB
 GAN SINTER METALS
 WiYou

WIR FEIERN 30 & 25
JAHRE GVZ JAHRE SELGROS

Eintritt & Parken frei!

TAG DER OFFENEN TÜREN
10.09.2022
Güterverkehrszentrum Erfurt
10 – 16 Uhr

Termin unbedingt im Kalender vormerken! Erlebe das GVZ wie nie zuvor!
Über 30 beteiligte namhafte Unternehmen begeistern mit unzähligen Aktionen: Helikopter-Flug, Gabelstapler- und Truck-Fahren, Handwerker-Olympiade, Werksbesichtigungen, Mitmach-Spiele für die ganze Familie, viele verschiedene Gewinne im Wert von bis zu 20.000 €... Und natürlich gibt's auch Leckerer für den Gaumen. Kostenlose Shuttlebus-Touren zu allen Aktionsständen.



Das ganze Programm hier

 GVZ
 SELGROS
 zalando
 sprint
 TMO Erfurt
 purventus
 ENTELE
 GLOBUS
 BIG Logistics
 WEM
 ABZ
 FRIEDRICH & SOHN
 JOST
 USP
 EISEN-FISCHER
 Sparkasse Mühlhausen
 Erfurt
 EFMART
 SWE
 CATL

Ein Herz für Menschen

In der Schule hast du schon immer zu den Streitschlichtenden gehört und wenn jemand Sorgen hat, kann er sich bei dir die Seele frei reden. Bei den Themen Suchtbekämpfung, Mobbing oder Geschlechterdifferenzen springt dein Herz förmlich auf, aber gleichzeitig fühlst du dich hilflos, weil du nicht weißt, wie du deinen Mitmenschen am besten helfen kannst. Im Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit an der Fachhochschule (FH) Erfurt lernst du, wie du sowohl kleine als auch große Probleme am Schopfe packst.



Du musst ein mindestens achtwöchiges Vorpraktikum nachweisen, um an der FH Erfurt Soziale Arbeit studieren zu können. Spannend ist außerdem: Für diesen Bachelor-Studiengang brauchst du nicht zwingend das Abitur. An der FH Erfurt hast du auch andere Möglichkeiten, um zum Studium zugelassen zu werden. Beispielsweise kannst du dich auch mit einer erfolgreich abgelegten Meisterprüfung deiner Ausbildung auf einen Studienplatz bewerben.

Bist du immatrikuliert, kann es losgehen. Um den „Bachelor of Arts“ zu erreichen, brauchst du sechs Semester, wenn du es in der Regelstudienzeit durchziehst. Mit dem Abschluss bist du ein staatlich anerkannter Sozialarbeiter oder -pädagoge. Um dahin zu kommen, musst du dich mit der Theorie in Seminaren und Vorlesungen beschäftigen. Die Lehrinhalte sind wichtig für die Praxiseinheiten, die nach dem Vorpraktikum zudem im zweiten und vierten Semester auf dich warten.

Im ersten Semester erwarten dich zunächst einige Grundlagen. Um bestimmte Konflikte tiefgehend zu begreifen, ist es wichtig zu wissen, was Soziologie überhaupt ist und welche Konzepte es in unserer Gesellschaft gibt. Wenn Menschenkenntnis zu deinen Stärken gehört, werden dich die verhaltenswissenschaftlichen Grundlagen sicher interessieren. In den nachfolgenden Semestern begleiten dich Themen wie Grundlagen des Rechts- und Sozialstaates, um rechtliche Rahmenbedingungen zu kennen, mit denen du als Sozialarbeiter vertraut sein solltest. Zudem lernst du etwas über verschiedene Formen der Hilfeleistung und über Methoden für die richtige Gesprächs-

führung beispielsweise bei der Arbeit mit Familien oder anderen Gruppen. Im sechsten Semester steht ein Wahlpflichtmodul an, in dem du dich auf eine Richtung spezialisieren kannst, die dich besonders interessiert. Zur Auswahl stehen Kindheit und Jugend, Ausgrenzung und Abweichung und Gesundheit beziehungsweise Krankheit. Für jeden der Bereiche werden historische Bezüge hergestellt, internationale Vergleiche herangezogen und eigene Studienprojekte auf die Beine gestellt.

Nach dem Bachelorabschluss kannst du zum Beispiel dein Studium mit einem Master-Studiengang fortführen.

Wenn du aber gleich arbeiten möchtest, qualifiziert dich der Bachelor bereits für alle Bereiche der Sozialen Arbeit. Möchtest du mit Kindern und Jugendlichen arbeiten? Dann könnte dich die Arbeit in Kinder- und Jugendheimen interessieren. Zudem kannst du im Gesundheitswesen arbeiten und dort zum Beispiel in der Behindertenhilfe oder der sozialpsychiatrischen Versorgung beginnen. Die Liste der Berufsaussichten ist aber noch viel länger. (ak) ■

**Soziale
Arbeit**
Studium

Genau dein Ding, wenn:

- du gerne mit Menschen arbeitest.
- du stets ein offenes Ohr bei Konflikten hast.
- du ein gesundes Maß an Einfühlungsvermögen besitzt.

Eher nichts für dich, wenn:

- du bei Streit am liebsten gehst.
- du im Bus deinen Sitzplatz niemals abgeben würdest.
- dich die Probleme von anderen sehr stark belasten.

Physician Assistant – die Alternative zum Medizinstudium

Dein Weg zum Traumjob

isba | Arbeit und Studium klug kombiniert.



Dein Traum ist es, im medizinischen Bereich zu arbeiten, aber ein Medizinstudium ist nicht deine erste Wahl? Für ein Medizinstudium an einer Universität fehlt dir das Abitur bzw. der entsprechende Numerus Clausus? Wie wäre es dann mit einem dualen Studium zum Arztassistenten? Der Physician Assistant ist ein neuartiger Beruf mit vielfältigem Aufgabengebiet, der seinen Ursprung in den USA hat und dir die Möglichkeit bietet, auch ohne Abitur und Medizinstudium einen Studienabschluss im medizinischen Bereich zu erlangen.

Medizinische Fachassistenten sind das Bindeglied zwischen Ärzten, Pflegepersonal und Patienten. Mit ihrem Einsatz leisten Physician Assistants bzw. Arztassistenten einen erheblichen Beitrag zu einer guten medizinischen Patientenversorgung.

Das Einsatzgebiet von Physician Assistants ist vielfältig:

- Krankenhäuser
- Rehabilitationskliniken
- Medizinische Versorgungszentren
- Arzthäuser bzw. Arztpraxen
- Chirurgie/Innere Medizin
- Zentrale Notaufnahme
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Funktionsdiagnostik und Therapie

Der Weg zum Physician Assistant führt über eine medizinische Fachausbildung, wie z. B. als Medi-

zische Fachangestellte, Physiotherapeut und weiteren (siehe Infokasten). Nach erfolgreichem Abschluss absolvierst du im Anschluss ein dreijähriges Bachelorstudium zum Physician Assistant an der isba, während du bei deinem Unternehmen weiterarbeitest – bei voller Bezahlung. Bezogen auf die Kenntnisse der medizinischen Fachbereiche steht dein Studium zum Physician Assistant dem Medizinstudium in kaum etwas nach. Selbst die Ausbildung in der Durchführung kleinerer Operationen gehört zum Lehrplan.

Um das Studium zum Physician Assistant aufzunehmen, benötigst du eine abgeschlossene Ausbildung in einem nichtärztlichen Medizinalfachberuf, wie z. B.: Altenpfleger/Pflegefachkraft, Ergotherapeut, Gesundheits- und Krankenpfleger, Logopäde, Medizinischer Fachangestellter, Medizinisch-technischer Assistent, Operationstechnischer Assistent, Physiotherapeut, Notfallsanitäter.

Studienstart jedes Jahr im Oktober!

Weitere Informationen zum Studium sowie den Zulassungsvoraussetzungen findest du unter isba-studium.de/physician-assistant. Bei Fragen hilft dir unser Beratungsteam über die E-Mail-adresse beratung@isba-studium.de gern weiter.

WiYou·Lexikon

Au-gen-op-ti-ker (m/w/d)

Du berätst gerne deine Familie und Freunde beim Bummeln in der Stadt und hast ein scharfes Auge, was die neuesten Trends oder die richtige Brille angeht? Dann könnte die dreijährige duale Ausbildung zum Augenoptiker für dich in Frage kommen. Als Augenoptiker berätst du Kunden, welche Brille am besten zu ihrem Gesicht passt. Als kommunikationsfreudige Person ist das keine Hürde für dich. Zudem lernst du, wie du mit Fingerspitzengefühl Brillen anfertigst, reparierst und reinigst, oder die Brillenfassung der Kopfform anpasst. Um den Grad der Sehschwäche eines Kunden zu ermitteln, gehört die Kundenbetreuung und Durchführung eines Sehtests zu den Inhalten der Ausbildung. Wenn dein Kunde zufrieden ist, verkaufst du die Brille anschließend mit Zubehör.

Not-fall-sa-ni-tä-ter (m/w/d)

In hektischen Situationen bewahrst du stets einen kühlen Kopf und nah am Wasser bist du auch nicht gebaut? Die dreijährige schulische Ausbildung zum Notfallsanitäter hat es in sich: Häufig geht es um Sekunden, die entscheidend für ein Leben sein können. Während der Ausbildung lernst du, wie du medizinische Maßnahmen der Erstversorgung durchführst. Dazu gehört über die Erste-Hilfe-Leistung hinaus die Wundversorgung, psychische Betreuung und der richtige Umgang mit Geräten wie der Krankentrage. Du musst die Transportfähigkeit des Verletzten prüfen und dessen medizinischen Zustand auf dem Weg ins Krankenhaus kontrollieren. Die Arbeit als Notfallsanitäter kann mental und körperlich anstrengend sein, weshalb es von Vorteil ist, sich fit zu halten.

Leh-rer (m/w/d)

„Erst als Schüler zur Schule gehen und dann als Lehrer in der Schule bleiben“ – so ähnliche Sprüche hast du bestimmt auch schonmal gehört. Tatsächlich wäre dieser Weg für dich geeignet, wenn du keine Scheu davor hast, vor deinen Mitschülern ein Referat zu halten oder in deiner Lerngruppe die neuen Hausaufgaben zu erklären. Für gewöhnlich sind ein abgeschlossenes Lehramtsstudium und ein Referendariat erforderlich, um Lehrer zu werden. Dabei steht dir offen, ob du Grundschullehramt studierst, bei dem dich die Hauptfächer Deutsch und Mathe sowie ein weiteres vertiefendes Fach deiner Wahl im Studium erwarten werden. Oder du entscheidest dich, Regelschul- oder Gymnasiallehrer zu werden. Hier kannst du dich auf zwei Fächer festlegen, die dir besonders liegen. Wichtig ist, dass du dich vorher bei der jeweiligen Universität schlau machst, welche Fächerkombinationen genehmigt werden. Was Grundschul- und Oberschullehramt gemeinsam haben, ist der Schwerpunkt der Didaktik – du lernst also, wie du deinen Schülern etwas beibringst.

Fach-an-ge-stell-ter für Ar-beits-märkt-dienst-leis-tun-gen (m/w/d)

Hast du schonmal darüber nachgedacht, eine Ausbildung zum Fachangestellten für Arbeitsmarktdienstleistungen zu machen? Die duale Ausbildung dauert drei Jahre und wenn du fertig bist, kannst du anderen helfen, die einen Rat brauchen, für welchen Beruf ihre Fähigkeiten geeignet sind. Zusätzlich verbringst du viel Zeit im Büro, um interne Serviceaufgaben zu erledigen und Anträge beispielsweise auf Arbeitslosengeld zu bearbeiten. Für die Ausbildung sind eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit und Menschenkenntnisse wichtig. Du solltest deinen Kunden gut zuhören können, die sich mit Fragen bezüglich Förderungs- und Beratungsdienstleistungen an dich wenden. Als Fachangestellter für Arbeitsmarktdienstleistungen kannst du bei Agenturen für Arbeit oder im Jobcenter deinen Kunden Rede und Antwort stehen. (ak) ■



**Sozial-
pädagogin**
(m/w/d)

Zurück in den Alltag

Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin sind zwei Begriffe, die den gleichen Beruf beschreiben und die synonym verwendet werden. „Ich bevorzuge den Begriff Sozialpädagogin“, sagt Laura. Die 25-Jährige hat über einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) den Weg zu ihrem Traumberuf gefunden.

Ihr Interesse für dieses Berufsfeld reicht aber noch viel weiter zurück. „Das hat schon in meiner Kindheit angefangen“, erinnert sie sich. „In meiner Nachbarschaft waren alle Kinder jünger als ich. Also habe ich viel mit ihnen gemacht und auch bei Festen mit ihnen gespielt. Die Zusammenarbeit mit Kindern hat mir schon immer viel Spaß gemacht.“ In der Schulzeit hat sie ein Praktikum im Kindergarten gemacht. Das sei genau das gewesen, wo sie später einmal beruflich hingehen wollte. „Ich habe immer gedacht, ich werde mal Erzieherin“, erzählt sie und lacht. Doch dann hat ihr eine Bekannte von dem gemeinnützigen Verein „Das Priorat Kultur und Soziales“ in Mühlhausen erzählt, über den sie erst das BFD absolviert hat und im Anschluss das duale Studium in Kooperation mit der Staatlichen Berufsakademie Breitenbrunn im Studiengang „Soziale Arbeit – Hilfen zur Erziehung“.

Im Priorat arbeitet Laura inzwischen in der therapeutischen Wohngruppe „Hand in Hand“. Hier leben zurzeit 18 Jugendliche zwischen zehn und 21 Jahren, bei denen psychische Erkrankungen wie Depressionen, Essstörungen oder andere Zwangserkrankungen diagnostiziert wurden. In familienähnlichen Lebensbedingungen werden sie von Sozialpädagogen wie Laura betreut und sollen wieder in ein altersgemäßes Alltagsleben zurückgeführt werden. Aufgrund der Erkrankungen sei es sehr wichtig, dass das Leben in dem Kinderheim für die Bewohner stark durchstrukturiert ist, sagt die stellvertretende Leiterin Juliana Kaufhold.

Während ihres BFD war Laura im Kinderheim „Am Eichenweg“. Dort leben jüngere Kinder, die Störungen im Sozialverhalten aufweisen. „Ich war dort unter anderem Schulbegleiterin und habe ein Kind im Unterricht betreut und bei Konflikten eingegriffen“, erinnert sie sich. Zudem hat sie bei den Hausaufgaben unterstützt, die Kinder zu Arztterminen begleitet, sie ins Bett gebracht, war mit ihnen auf dem Spielplatz und hat mit ihnen gespielt, gemalt und ge-

bastelt. Auch den praktischen Teil ihres dualen Studiums hat sie in dieser Einrichtung verbracht. „Ich war immer drei Monate in Breitenbrunn und danach drei Monate am Eichenweg im Kinderheim. Jeweils nach der Praxisphase stand die Prüfung an“, berichtet die Sozialpädagogin, die ihr Studium 2019 beendet hat.

Zu Beginn ihres Studiums hat Laura alle wichtigen Grundlagen gelernt. Da Sozialpädagogen ein breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten abdecken, bestand ihr Studienplan in den ersten Semestern aus soziologischen, psychologischen und rechtlichen Grundlagen. „Das Achte Buch des Sozialgesetzbuchs ist für diese Einrichtung die wichtigste rechtliche Grundlage“, weiß Laura. Dort sind die bundesgesetzlichen Regelungen festgehalten, die die Kinder- und Jugendhilfe betreffen. In ihrer gewählten Spezialisierung standen in späteren Semestern zudem einige Pflichtmodule zu den Hilfen zur Erziehung wie „Sozialpädagogische Diagnostik und Fallarbeit“ und „Psychosoziale Beratung und Unterstützung von Eltern und Familien“ im Fokus. Doch auch Philosophie stand auf Lauras Stundenplan. „Das hat dabei geholfen, vieles besser zu hinterfragen und verschiedene Perspektiven einzunehmen.“ Besonders stark hat sich Laura für das Modul „Einzelfallhilfe“ interessiert. Nach den sechs Semestern hat sie ihre Bachelorarbeit geschrieben.

Auch wenn der Tag für die im Kinderheim lebenden Jugendlichen stark durchstrukturiert sei, sei für die Sozialpädagogin trotzdem jeder Tag anders, so Laura. „Man muss auch spontan sein und den Alltag mal umstrukturieren. Am meisten macht es mir Spaß für die Jugendlichen da zu sein und zu sehen, wie sie die Ratschläge, die ich ihnen gebe, umsetzen und annehmen. Schön ist es auch, wenn wir Ausflüge mit Kindern machen, die vorher noch nie im Urlaub waren.“ (sa) ■

SWEStadtwerke
Erfurt Gruppe

Foto: Steve Bauerschmidt

Informationen für LehrerInnen

Der diesjährige Mix aus Online- und Offline-Angeboten verspricht ein zeitgemäßes und spannendes Messeformat für alle Beteiligten zu werden. Die Anmeldung für einen Vor-Ort-Besuch mit Ihrer Schulklasse funktioniert so: Einfach mit dem Zugangscode, welchen wir per Post an Ihre Schule gesendet haben, in unserem Anmeldeportal registrieren, eine Zeit buchen und ab geht's zur SWE Ausbildungsmesse.

Falls Sie die Anmeldeinformationen nochmals benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: sweausbildungsmesse@stadtwerke-erfurt.de

Nutzen Sie unsere Angebote für Lehrerfortbildungen, Hilfe zur Berufsvorbereitung sowie diverses Arbeitsmaterial. Wir freuen uns auf Sie!

**Anmeldung für
Schulklassen:**

www.berufemap.de/swe-schulen



Medienpartner:



23. SWE Ausbildungsmesse

28. bis 30. September 2022

Messecampus der Stadtwerke Erfurt Gruppe

Thüringer Ausbildungsbetriebe, Hochschulen und Institutionen
vor Ort & virtuell

9-14 Uhr
SWE-Atrium

Komm zur 23. Ausbildungsmesse ins Atrium der Stadtwerke Erfurt Gruppe und finde Deine Zukunft!

Zahlreiche Aussteller aus Erfurt und der Region präsentieren ihre Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Workshops, Vorträge, Gelegenheiten zum Ausprobieren und eine große Technikschaу im Außenbereich lassen Dich Deinem Traum-beruf näher kommen.

- individuelle Suche von Ausbildungsberufen und Studiengängen
- Fahrzeug- und Technikschaу inkl. Berufsinformation
- Thementouren durch die virtuellen Messestände
- Bewerbungstipps

Onlinezugang sowie aktuelle Informationen zur Messe:

www.stadtwerke-erfurt.de/ausbildungsmesse

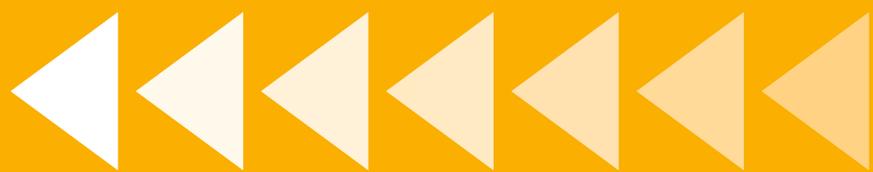
Meet us
online:

 swe_fuenerfurt

 SWEerfurt

 SWE live

**Nach der
Schule noch
nichts vor?**



Hier Aufklappen!

Komm ins Team!

Werde **Teil der bunten SWE-Welt.**

Unsere Angebote für 2023:

Duale Ausbildungsberufe (m/w/d):

- Berufskraftfahrer
- Elektroniker für Betriebstechnik
- Fachangestellter für Bäderbetriebe
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Fachkraft im Fahrbetrieb
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Gärtner Fachrichtung Zierpflanzenbau
- Gleisbauer
- Industriekaufmann
- Kaufmann für Büromanagement
- Kfz-Mechatroniker Nutzfahrzeuge
- Maschinen – und Anlagenführer

Duales Studium (m/w/d):

- Digitalisierungsmanagement

Freiwilliges Ökologisches Jahr (m/w/d):

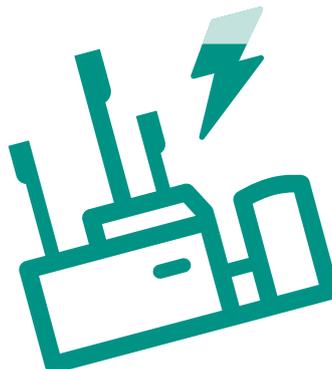
- egapark Erfurt
- Stöberhaus

Unser SWE AusbildungsPLUS:

- attraktive Ausbildungsvergütung nach Tarifvertrag
- 38-Stunden-Woche, 30 Urlaubstage
- Übernahmegarantie (ab Note 2) in unbefristete Beschäftigung
- kostenlose Schulbücher, finanzielle Unterstützung für Reise- und Unterkunftskosten beim Berufsschulbesuch außerhalb Erfurts
- iPad-Nutzung
- vielfältige Projektarbeiten im Ausbildungsteam
- Azubi-Fahrt

Alle Angebote für 2023 online anschauen und bewerben.

Wir freuen uns auf dich!





Du bist nicht allein!

Der Nummer gegen Kummer e.V. hat sich vor über 40 Jahren zum Ziel gesetzt, Kindern, Jugendlichen und Eltern ein kompetenter und unterstützender Ansprechpartner zu sein – bei kleinen und großen Sorgen, Problemen und Ängsten. Anonym und in einem geschützten Rahmen können sich alle Hilfe suchen und sich sicher sein, dass jemand auf der anderen Seite zuhört, ohne zu urteilen. Pressesprecherin Anna Zacharis ist mit WiYou.de ins Gespräch gekommen.

Mit welchen Themen treten die Menschen an die Berater heran und wie alt sind diese?

Wir haben unterschiedliche Angebote: für Kinder und Jugendliche das Kinder- und Jugendtelefon und eine Online-Beratung und für Eltern das Elterntelefon. Bei den Kindern und Jugendlichen drehen sich die Anfragen meist um Partnerschaft, Liebe, Sexualität und Freundschaft. Der Fokus der Beratungsgespräche bei den Zwölf- bis 17-Jährigen liegt auf der besonderen Lebensphase, mit der sie sich auseinandersetzen und in der sie sich befinden. Darüber hinaus haben wir anhand der Analyse der Beratungsthemen im letzten Jahr gesehen, dass diese Themen in den Hintergrund getreten sind. Sie sind zwar immer noch präsent, aber wir konnten feststellen, dass die Kinder und Jugendlichen sich zunehmend mit psychischen Belastungen und Problemen beschäftigen. Konflikte innerhalb der Familie, Isolation und Einsamkeit zählen bei unseren mehr als 1.500 Anfragen pro Tag zum Themenspektrum genauso wie Erfahrungen mit Gewalt, Mobbing, Schwierigkeiten in der Schule und angespannten Lebenssituationen.

Welche Menschen stehen hinter dem Telefon bereit?

Es sind ganz normale Menschen unterschiedlichen Alters. Hier geht es bereits ab 16 Jahren los, mit dem Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“, bis ins hohe Alter. Das Alter ist für uns kein Ausschlusskriterium, solange sich die Menschen fit für die Beratung fühlen.

Aus welchen Berufsfeldern kommen diese Menschen und welche Voraussetzungen müssen sie erfüllen?

Wir haben Menschen aus sozialen Berufen, zum Beispiel Pädagogen, Psychologen, Sozialarbeiter aber auch Mediziner, Ingenieure oder Menschen,

die ein Handwerk ausüben und bei uns in der Beratung ehrenamtlich tätig sind. Vor der Beratungstätigkeit müssen alle ein erweitertes Führungszeugnis vorweisen und eine Ausbildung zum Telefonberater machen. Natürlich ist ein großes Kriterium, dass die angehenden Berater ein Gespür für Menschen haben und vor allem sich für die Themen der jungen Altersgruppe interessieren und zuhören können. Wichtig ist natürlich auch, dass diese Personen über ausreichend zeitliche Kapazitäten verfügen – ideal sind daher Teilzeitbeschäftigte oder Rentner.

Wie wird man zum Berater und wie sieht die Ausbildung aus?

In der Ausbildung geht es primär um das Erlernen von unterschiedlichen Gesprächstechniken, um Selbsterfahrung und die Themen der Ratsuchenden. Aber auch Hospitation bei anderen, erfahrenen Beratern gehört mit dazu, um das „Handwerk“ zu erlernen. Unsere Beratenden müssen jedoch keine Experten auf dem Gebiet X sein. Sie sind in erster Linie dafür da, um dem Kind oder dem Jugendlichen in einem vertraulichen Rahmen zuzuhören. Die Hilfesuchenden können sich so bei uns alles von der Seele reden. Gerade Jugendliche sprechen häufig schambesetzte Themen an, was sie bei uns anonym machen können – keiner muss sich zum Beispiel mit seinem richtigen Namen melden oder sein Alter nennen. Der nächste Schritt ist nach dem Zuhören, den Kern des Problems herauszukristallisieren und dann individuelle Lösungsansätze mit dem Hilfesuchenden zu finden. Wir sind kein Ratschlag-Telefon, sondern machen Vorschläge, wie es weitergehen könnte.

Es macht keinen Unterschied, ob du „nur“ eine Frage hast oder Hilfe brauchst. Nummer gegen Kummer sucht gemeinsam mit dir nach einem Ausweg – anonym, kompetent und auf Augenhöhe. (ba) ■



AZURIT Seniorenzentren in Thüringen

Attraktive Arbeitgeber im Bereich Pflege

Interessante Ausbildungsmöglichkeiten sowie reizvolle Karrierechancen für alle Altersklassen

Seit dem 1. Januar 2020 sind die Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflegeausbildung entsprechend dem Pflegeberufe-Reformgesetz zu einer **generalistischen Pflegeausbildung zusammengefasst**. Die neue Ausbildung befähigt zur Pflege von Menschen aller Altersstufen in allen Versorgungsbereichen. Sie hat mehr Praxisbezug, ist für Azubis kostenlos und wird mit einem guten Ausbildungsgehalt vergütet.

Nach der drei- bis vierjährigen Ausbildung zur Pflegefachkraft können die Absolventen in allen stationären und ambulanten Einrichtungen der Gesundheitsversorgung arbeiten und dies nicht nur in Deutschland. Der neue Abschluss wird überall in der EU automatisch anerkannt. Mit einer vorangegangenen ein- bis zweijährigen staatlichen Ausbildung zur Pflegefachassistenz kann die Ausbildungszeit auf zwei Jahre verkürzt werden.

Neben der „normalen“ Ausbildung von jungen Menschen, die gerade ihren Schulabschluss in der Tasche haben und in den Beruf starten wollen, bietet die AZURIT HANSA Gruppe ab September 2022 eine Besonderheit im Bereich Ausbildung. Im Rahmen des Qualifizierungschancengesetzes (ehemals WeGebAU-Förderung) der Bundesagentur für Arbeit haben Geringqualifizierte, Ungelernte oder Personen mit mehrjähriger Berufsentfremdung, die jetzt eine Helfertätigkeit ausüben sowie Ältere ab 45 Jahren die Chance sich zur Pflegefachkraft ausbilden zu lassen – und das ohne Gehaltseinbußen. Das gilt sowohl für bereits bei AZURIT tätige Personen als auch für neu eingestellte Mitarbeitende, die zum förderfähigen Personenkreis gehören.

Jährlich finden innerhalb der AZURIT HANSA Gruppe individuelle Fort- und Weiterbildungen statt, die Impulse für die berufliche Weiterentwicklung geben. Ambitionierte Mitarbeiter haben die Möglichkeit, mit Führungskräften aus Pflege und Personalmanagement individuelle Karrierechancen zu diskutieren. Die Aufstiegsmöglichkeiten im Unternehmen sind vielfältig. Daneben gibt es eine Reihe von Mitarbeiterbindungsangeboten, wie zum Beispiel Mitarbeiterfeste mit der Familie, Gesundheitsförderung, Wellnessstage oder garantierte Übernahmechancen bei einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung. Präsente zu besonderen Anlässen (Geburtstag, Heirat, Jubiläum etc.) sind genauso obligatorisch wie die Teilnahme am Coaching für junge Führungskräfte. Die Betriebliche Altersvorsorge und Preisnachlässe auf diversen Einkaufsportalen (Corporate Benefits) runden das Angebot ab.



Die AZURIT Seniorenzentren stehen Ihnen nach Terminvereinbarung gern für Beratungs- und Bewerbungsgespräche zur Verfügung:

AZURIT Seniorenzentrum Erfurt

Hausleitung: Alexandra Mertens
0361 663892-0 | szerfurt@azurit-gruppe.de

AZURIT Seniorenzentrum Bad Köstritz

Hausleitung: Birgit Penzel
036605 37-0 | b.penzel@azurit-gruppe.de

AZURIT Seniorenzentrum Schillerhöhe in Weimar

Hausleitung: Alexander Wieck
03643 806-0 | szschillerhoehe@azurit-gruppe.de

AZURIT Seniorenzentrum Weimarblick in Weimar

Hausleitung: Ralf-Peter Anders
03643 77879-0 | szweimarblick@azurit-gruppe.de

AZURIT Seniorenzentrum Eisenach

Hausleitung: Anne-Kathrin Dietzel
03691 888606-0 | szeisenach@azurit-gruppe.de

AZURIT Seniorenzentren Gotha & Im Heutal

Hausleitung: Luisa Wirsching
03621 733788-0 | szgotha@azurit-gruppe.de

AZURIT Seniorenzentrum Sonneberg

Hausleitung: Thomas Rauscher
03675 7303-0 | szsonneberg@azurit-gruppe.de

AZURIT Seniorenzentrum Tännroda in Bad Berka

Hausleitung: Sebastian Richnow
036450 842-0 | sztannroda@azurit-gruppe.de

Starte jetzt deine Ausbildung

in der Pflege und
Verwaltung als ...

Hansa **AZURIT**

Pflegefachfrau/-mann
(m/w/d)

**Kauffrau/-mann im
Gesundheitswesen**
(m/w/d)



Ausbildungsdauer:
3 Jahre



Ausbildungsvergütung:
ca. 1.200,- €/Monat



Ausbildungsort:
**AZURIT
Seniorenzentren
Thüringen**

Bewirb dich per E-Mail, Social Media oder Post bei uns
für deine Ausbildung. Wir freuen uns auf dich!



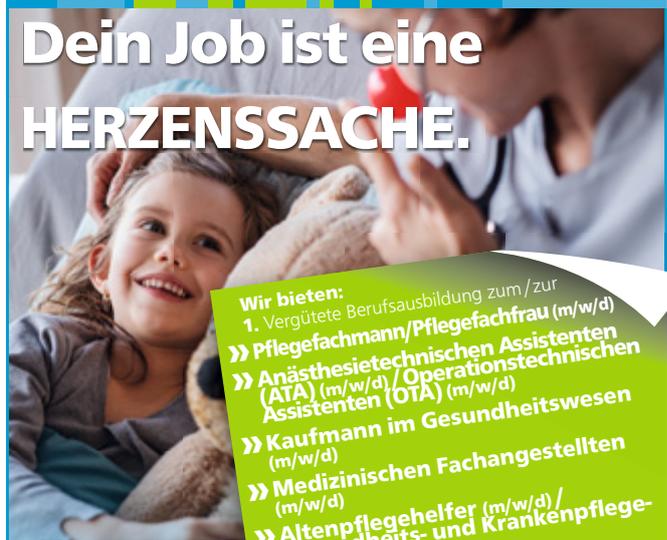
www.azurit-hansa-karriere.de

AZURIT HANSA Gruppe

Zentrale Ausbildungskoordinatorin Sylvia Haase
Hermann-Graf-Str. 5 · 67304 Eisenberg
Telefon 0173-1896857
E-Mail s.haase@azurit-gruppe.de



Dein Job ist eine HERZENSSACHE.



Wir bieten:

1. Vergütete Berufsausbildung zum/zur
 - » Pflegefachmann/Pflegefachfrau (m/w/d)
 - » Anästhesietechnischen Assistenten (ATA) (m/w/d) / Operationstechnischen Assistenten (OTA) (m/w/d)
 - » Kaufmann im Gesundheitswesen (m/w/d)
 - » Medizinischen Fachangestellten (m/w/d)
 - » Altenpflegehelfer (m/w/d) / Gesundheits- und Krankenpflegehelfer (m/w/d)
 - » B. Sc. Geburtshilfe/Hebammenkunde Dual (m/w/d) **AUSBILDUNGSINTEGRIERENDER BACHELORSTUDIENGANG**
2. Praktika in diesen + weiteren Berufsrichtungen

Bist Du dabei?

Bewirb Dich jetzt!

Hotline 0 36 31/41-0

www.shk-ndh.de



SÜDHARZKLINIKUM

Medizin ist Verantwortung.

Südharz Klinikum Nordhausen gemeinnützige GmbH

Dr.-Robert-Koch-Straße 39 | 99734 Nordhausen | info@shk-ndh.de



BmH Bildungszentrum für
medizinische Heilhilfsberufe
Private Berufsbildende Schule
für Gesundheits- und Sozialberufe



„ Unsere Ausbildungen im
medizinischen und **sozialen**
Bereich sind **Dein Einstieg** in
eine Branche mit Zukunft. „

Wir bilden aus:

- Physiotherapeuten
- Kinderpfleger
- Ergotherapeuten
- Sozialassistenten
- Sozialpädagogen
- Erzieher

Unsere dualen Ausbildungen:

- Radiologietechnologen
- Operationstechnische Assistenten

BmH GmbH, Hainstraße 21, 07545 Gera
Telefon unter: 0365 773 711 0

bmh-gesundheits-und-sozialberufe-gera.de

radio top 40
maximum musik!
THÜRINGEN GRAMMY

MALUS • Klausn • Zierdt • Mono Oko
Susan & Jesse Flame with the Burnberries

07. OKT. 20 UHR
LAND ALM IN UTZBERG

FÜRSORGE
GLAUBE
KONTAKT
EINSATZ
BEREIT
SCHAFIT
PFL
EGE
THEOLOGIE
PÄDAGOGIK
SPASS



ERFAHRE MEHR:
**BERUF-
TRIFFT-
KIRCHE.DE**

**BEI UNS MIT
HÖHEREM
SINN.
SICH UM
MENSCHEN
KÜMMERN!**



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Dr. Karen Schmitz
Kirchliche Studierendenbegleitung der EKM
an der Theologischen Fakultät Jena
Karl-von-Hase-Haus
Jenertal 4, 07749 Jena
Tel.: 03641 2380981
E-Mail: karen.schmitz@ekmd.de
Web: www.ekmd.de



BEGEISTERT KIRCHE GESTALTEN

PFARRER*IN

Das ist ein Beruf, der Dir viel Freiheit zur Gestaltung gibt. Deine Aufgaben in den Kirchengemeinden sind Gottesdienste in verschiedenen Formen, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Taufen, Trauungen und Beerdigungen, Seelsorge, Projektarbeit und vieles weitere.

Arbeitsort

Gemeinden, Schulen, Krankenhäuser, Projektorte

Ausbildungsdauer

12 Semester an einer Universität + Vikariat

Ausbildungsorte für die EKM

Jena: www.theologie.uni-jena.de

Halle/Saale: www.theologie.uni-halle.de

GEMEINDEPÄDAGOG*IN

Du arbeitest gern mit Menschen? Im gemeindepädagogischen Dienst erlebst Du ein sehr buntes, lebendiges Berufsfeld. Nah bei den Menschen und zusammen mit ihnen machst Du das Evangelium erfahrbar. Es gibt verschiedene Wege in diesen Beruf, auch berufsbegleitend.

Arbeitsort

Gemeinden, Kirchenkreise, Jugendzentren, Projektorte

Ausbildungsdauer

je nach Voraussetzung unterschiedlich; mit einem Masterabschluss von der Evangelischen Hochschule Berlin ist auch ein Vikariat mit anschließender Ordination möglich.

Ausbildungsort für die EKM

Berlin: www.eh-berlin.de

KIRCHENMUSIKER*IN

Dein musikalisches Talent zum Beruf machen? Du arbeitest gern mit Chören oder gestaltest gern die Musik im Gottesdienst von Populärmusik bis zum künstlerischen Orgelspiel. Deine Begabung wird gebraucht! Auch ein Studium der Kirchenmusik in Kombination mit Lehramt am Gymnasium ist möglich. Bring Deinen Glauben zum Klingen.

Arbeitsort

Kirchengemeinden, Kirchenkreise, Schulen

Ausbildungsdauer

je nach gewünschtem Abschluss

Ausbildungsorte für die EKM

Weimar: www.hfm-weimar.de

Halle/Saale: www.ehk-halle.de



RELIGIONSLEHRER*IN

Du kennst Religionsunterricht von Deiner Schule. Wäre das ein Beruf für Dich? Dein Unterricht kann auf Religion neugierig machen. Du kannst in der Schule Werte und Sinnfragen vermitteln.

Arbeitsort

staatliche und private Schulen: www.schulstiftung-ekm.de

Ausbildungsdauer

10 Semester + Referendariat

Ausbildungsort für die EKM

viele staatliche Universitäten





Bestattungsfachkraft
(m/w/d)

Die letzten Seelsorger

Genauso wie das Geborenwerden zum Leben dazu gehört, ist auch das Sterben zwangsläufig ein Teil des Lebens. Für viele Menschen ist das ein Thema, mit dem sie sich lieber nicht beschäftigen möchten. Dabei ist die Auseinandersetzung mit dieser Thematik wichtig. Svenja hat in ihrem Beruf jeden Tag mit dem Sterben und dem Tod zu tun – auf eine professionelle und pietätvolle Art und Weise. Denn sie ist im dritten Lehrjahr ihrer Ausbildung zur Bestattungsfachkraft im Bestattungsinstitut Stadt Erfurt.

„Das Schöne an meinem Beruf ist, dass ich den Menschen einen schönen Abschied bereiten kann“, erklärt die 21-Jährige. „Außerdem kann ich den Angehörigen in einer harten Zeit eine Freude machen. Am schönsten ist es, wenn sie sich nach der Trauerfeier bei uns bedanken und sagen, dass wir ihnen die Zeit ein bisschen erleichtert haben.“ Damit spricht Svenja drei Bereiche an, die zu ihren Aufgaben gehören. Sie kümmert sich um den Verstorbenen und seine würdevolle Bestattung, berät die Angehörigen bei ih-

ren Anliegen und plant und gestaltet in Absprache die Trauerfeier, wofür sie auch die Trauerhalle dekoriert.

Wenn ein Mensch verstorben ist, und die Angehörigen bei dem Bestattungsinstitut anrufen, dann fahren immer zwei Bestatter los. Svenja erklärt: „Wir fragen am Telefon ab, wo derjenige verstorben ist und in welche Etage wir müssen – einfach um besser planen zu können. Wenn wir vor Ort sind, schauen wir uns auch die Örtlichkeiten an.“ Denn in eine sehr verwinkelte Wohnung können sie nicht mit dem Sarg hinein, sondern nutzen dann ein Tragetuch oder eine Trage. „Wir erklären den Angehörigen einfühlsam jeden Schritt, damit sie alles wissen und sich darauf einstellen können. Manche möchten beim Einsargen dabei sein, andere möchten das nicht so gerne sehen. Zudem geben wir ihnen die Möglichkeit, Abschied zu nehmen. Dann wird der Verstorbene eingesargt und wir kontrollieren die Papiere.“ Die Papiere sind sehr wichtig, denn ohne den von einem Arzt ausgestellten Totenschein dürfen die Bestattungsfachkräfte niemanden überführen. Der Totenschein ist auch für die Sterbeurkunde vom Standesamt wichtig.

Als nächstes meldet Svenja die Bestattung beim Friedhof an, führt das Trauergespräch und dann folgt das Organisatorische. Die Büroarbeit sowie Beratungs- und Kundengespräche nehmen einen recht großen Anteil ihrer Arbeit ein. „Viele denken, dass wir die Verstorbenen schminken und solche Dinge, weil sie das im Fernsehen sehen. Das ist aber nur ein minimaler Teil meiner Arbeit.“



Auf die Idee, die Ausbildung zur Bestattungsfachkraft zu machen, ist sie durch ihren Papa gekommen. „Er hat mir das in der neunten Klasse vorgeschlagen, weil ich gar nicht wusste, was ich werden möchte. Und irgendwie ist das hängen geblieben“, erzählt die 21-Jährige. „Er wusste, dass ich ein Organisationstalent bin und mich für viele Bereiche interessiere, zum Beispiel für Floristik, was hier ja auch eine Rolle spielt. Ich wollte nicht ausschließlich im Büro arbeiten, sondern Kontakt zu Menschen haben, aber auch nicht in die Pflege gehen.“ Während ihre Eltern ihren Berufswunsch also „total cool“ fanden und begeistert darauf reagiert haben, waren ihre Großeltern im ersten Moment schockiert. „Dann haben sie aber gemerkt, wieviel Spaß mir der Beruf macht und sind jetzt auch sehr daran interessiert“, so Svenja. Wenn sie als Bestatterin unterwegs sei, würden viele Menschen überrascht reagieren, dass eine Frau einen solchen Beruf ausübe. Die meisten seien dann aber einfach sehr neugierig und wollten mehr erfahren. Des Öfteren werde sie deswegen auch unterschätzt, erzählt sie. „Natürlich kann ich als Frau keinen 250-Kilo-Menschen alleine tragen. Aber das können auch die Männer nicht.“

Es sei schon merkwürdig gewesen, als sie zum ersten Mal einen Verstorbenen gesehen habe, erinnert sie sich. Das war während ihres Praktikums,



Bestattungsfachkraft (m/w/d)



Bestattungsfachkräfte holen die Verstorbenen ab, überführen sie und planen und gestalten die Trauerfeier. Sie kümmern sich auch um die hygienische Versorgung und führen Beratungsgespräche.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: Gutes Deutsch und Redegewandtheit sind für die Beratungsgespräche und für den Schriftverkehr sehr wichtig. Zudem sollte man zuverlässig, flexibel und handwerklich geschickt sein sowie ein Auge für Dekoration haben.

Chancen: Es gibt Fortbildungen zum Bestattermeister, Bürokommunikationsfachwirt im Bestattungsgewerbe, Kremationstechniker und zum Thanatopraktiker, der auf die Balsamierung und Präparierung von Toten spezialisiert ist.

bevor sie die Ausbildung begonnen hat. Er habe friedlich ausgesehen. „Man muss das können und kann das meiner Meinung nach nicht antrainieren. Aber ich glaube, das weiß man schon vorher, ob man damit umgehen kann. Ich weiß zum Beispiel, dass ich keine Altenpflegerin werden könnte.“

Zur Berufsschule geht sie in Bad Kissingen. Dort ist Svenja immer blockweise für zwei bis drei Wochen, insgesamt neun bis elf Wochen pro Lehrjahr. In drei zusätzlichen Lehrgängen an der Theo-Remmert-Akademie in Münnerstadt behandeln sie dort Themen wie Trauerpsychologie und Grabmachertechnik. Im Letztgenannten hat sie auf dem einzigen Lehrfriedhof Deutschlands gelernt, Gräber auszuheben und das An- und Ausschlagen von Särgen. Auch im Bestattungsinstitut in Erfurt arbeitet Svenja in der Sargwerkstatt, wo sie die vorgefertigten Särge noch mit einer Bordüre verziert. Zur Grabmachertechnik gehört auch, dass die Auszubildenden lernen, wie die Kremationsöfen für die Feuerbestattung funktionieren und welche gesetzlichen Vorschriften gelten. Der dritte Lehrgang befasst sich mit der hygienischen Versorgung. Dazu gehört unter anderem das Waschen und Herrichten des Körpers, aber eher nicht das Schminken, wie Svenja nochmal betont. Auch wie man den Mund verschließt, lernt und übt sie dort. „Aber nicht so wie in Horrorfilmen, sondern von innen, damit er zu bleibt, und man die Nähte nicht sieht“, wirft Svenja sofort ein. „Hier sollte man keine Berührungsängste haben. Für die Lehrgänge werden oftmals echte Verstorbene verwendet, die sich vor ihrem Tod dafür bereit erklärt haben. Ansonsten nutzen wir Übungshaut.“ Neben den praktischen Lehrgängen, spielt auch die Theorie eine große Rolle. „Wir lernen viel über verschiedene Religionen und Traditionen und deren Bestattungen. Aber auch viel Wirtschaftliches: Buchführung und Gesetze, insbesondere das Bestattungsgesetz.“

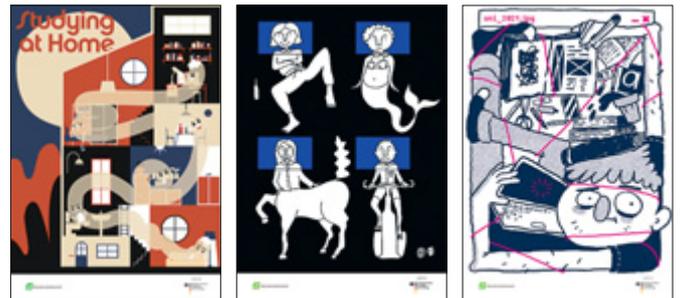
Wie emotional ihr Beruf ist, kommt laut Svenja auf den Sterbefall an: „Das ist nie gleich. Auch die Angehörigen reagieren immer anders. Was einen mitnimmt, sind natürlich plötzliche Todesfälle oder wenn Kinder sterben. Aber das muss man auch irgendwie ablegen, denn wenn man seine Arbeit emotional mit nach Hause nimmt, ist es nicht das Richtige für einen. Mitfühlend zu sein in diesen Moment ist natürlich ganz, ganz wichtig, aber man darf es nicht mit sich herumschleppen.“ (sa) ■

Studierende der Bauhaus-Universität Weimar erfolgreich beim Plakatwettbewerb

Arbeiten von drei Studierenden der Visuellen Kommunikation, Fakultät Kunst und Gestaltung, sind unter die 29 besten Plakate des Wettbewerbs gewählt worden, der unter dem Motto „Campusleben digital“ ausgeschrieben war. Das teilte die Bauhaus-Universität Weimar in einer Pressemitteilung mit. Das Deutsche Studentenwerk lobte zum 36. Mal seinen Plakatwettbewerb aus und fragte unter dem oben genannten Motto nach den Auswirkungen der pandemiebedingten Digitalisierung auf unterschiedliche Bereiche des studentischen Lebens.

Einen von insgesamt zwei zweiten Plätzen und damit verbunden 2.000 Euro Preisgeld vergab die Jury des Contests an Hanyi Kim. In ihrem Plakat mit dem Titel „Studying at Home“ illustriert sie ihren Alltag auf dem Höhepunkt der Pandemie. „Studying at Home zeigt mich als Würmchen, das sich durch alle Räumlichkeiten meines Heims bewegt und zwei Orte beziehungsweise zwei Tätigkeiten vereint, die normalerweise nicht zusammengehören“, beschreibt sie ihre grafische Gestaltung. „Mein Zuhause verwandelte sich in meinen Arbeitsplatz. Sofern ich Laptop, Handy oder Tablet dabei hatte, konnte ich von praktisch jedem Raum aus studieren und parallel andere Dinge erledigen – wie Kochen, Wäschewaschen, Fernsehen. Was ich am Anfang als praktisch empfand, wurde aber nach und nach beengend und kompliziert.“

Leela Dutta lässt mit ihrem Plakat „Hinter den Kulissen“ ihrer Fantasie freien Lauf, was sich außerhalb des Blickfeldes der Webcam, quasi untenrum, abspielt. „Obenrum schick, untenrum frei, so lautete das Motto der letzten zwei Jahre, die von Online-Kursen auf dem Bildschirm geprägt waren“, beschreibt sie ihre Idee. „Das Plakat spielt auf die Selbstdarstellung der Teilnehmenden von Webkonferenzen an, die stets gepflegt und professionell erscheinen. Was sich außerhalb des virtuellen Rahmens befindet, bleibt jedoch meist ein



Geheimnis.“ Ihr Poster wurde unter die 29 besten Einreichungen gewählt. Auch Hannes Naumanns Entwurf mit dem Titel „Im Fenster“ gehört zu den 29 besten Plakaten. „Der Shift vom bunten Campusleben rein ins Digitale fühlte sich im Zuge der Corona-Pandemie oft an, wie ein wackeliger Jonglage-Akt“, beschreibt er seine Eindrücke.

Eine fünfköpfige Fachjury wählte die besten 29 Entwürfe aus. Diese werden von Herbst 2022 bis Frühjahr 2024 in einer Wanderausstellung in den Studenten- und Studierendenwerken sowie im Wissenschaftszentrum in Bonn zu sehen sein. (em) ■

Impressum

Wiiyou.de

DEIN THÜRINGER BERUFSWAHLMAGAZIN

VERLEGER/HERAUSGEBER

FVT Fachverlag Thüringen UG
(haftungsbeschränkt)

Geschäftsführende Gesellschafterin:

Juliane Keith

Erich-Kästner-Str. 1, 99094 Erfurt

Tel.: 0361 663676-0

Fax: 0361 663676-16

E-Mail: media@wiiyou.de

Internet: www.wiiyou.de

Sitz der Gesellschaft: Erfurt

Amtsgericht Jena, HRB 509051

St.-Nr. 151/108/07276

WEITERE VERLAGSPRODUKTE

**WIRTSCHAFTS
SPIEGEL** THÜRINGEN

ImProfil

REDAKTION

Inhaltlich verantwortlich:

Sandra Böhm (sa)

Tel.: 0361 663676-11

E-Mail: s.boehm@fachverlag-thueringen.de

WEITERE AUTOREN

Aline Bauerfeind (ba)

Anika Käster (ak)

externe Mitteilung (em)

Jugendrechtshaus (jrh)

REDAKTIONSSCHLUSS DIESER AUSGABE

19.08.2022

VERTRIEB

Vertriebsleitung:

Götz Lieberknecht

Tel.: 0361 66367610

E-Mail: goetz@wiiyou.de

Louise Meier

Tel.: 0361 66367624

E-Mail: louise@wiiyou.de

Andreas Lübke

Tel.: 0173 6825207

E-Mail: a.luebke@fachverlag-thueringen.de

Layout: Susanne Stader, Kommunikations- und Mediendesign, Leipzig

Druck: PRINTEC OFFSET medienhaus

Inh. M. Faste e.K.

Ochshäuser Straße 45

34123 Kassel

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

DIE NÄCHSTE AUSGABE

· erscheint in der 45. KW 2022

· Anzeigenschluss: 07.10.2022

Wenn in redaktionellen Beiträgen nur das Maskulinum verwendet wird, so geschieht dies ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit und schließt das feminine und diverse Geschlecht mit ein.



Deine Ausbildung

im Ökumenischen Hainich Klinikum



Wir bilden aus:

- Pflegefachfrauen und -männer
- Anlagenmechatroniker:innen
- Köchinnen und Köche
- Fachinformatiker:innen

Noch unentschlossen?

Gern kannst du bei einem
Praktikum, FSJ oder BFD
erste Klinikluft schnuppern!

www.oehk.de

Ökumenisches Hainich Klinikum GmbH
Pfaferode 102 | 99974 Mühlhausen



linimed

Deine Ausbildung als Pflegefachfrau / Pflegefachmann

Das lernst Du bei uns:

- grundpflegerische Tätigkeiten
- fachliches und behandlungspflegerisches Wissen zum praktischen Anwenden
- Steuerung des Pflegeprozesses
- diagnostische und therapeutische Maßnahmen



1.190 Euro Brutto im 1. Lehrjahr
Vergünstigter Eintritt im Fitnessstudio
Nutzung Azubi-PKW bei guten Leistungen
Berufsschule in deiner Nähe
Gutscheinkarte

Ansprechpartnerin:

Linimed GmbH | Susanne Starosczyk | Fregestraße 8 | 07747 Jena
Telefon: 0170 - 928 6112 | E-Mail: personal@linimed.de

www.linimed.de



@linimed



@linimed.intensivpflege



INFO SCAN



berufeMAP.de



Du suchst selbst einen ehrenwerten Beruf?

Finde passende Ausbildungen & Studiengänge



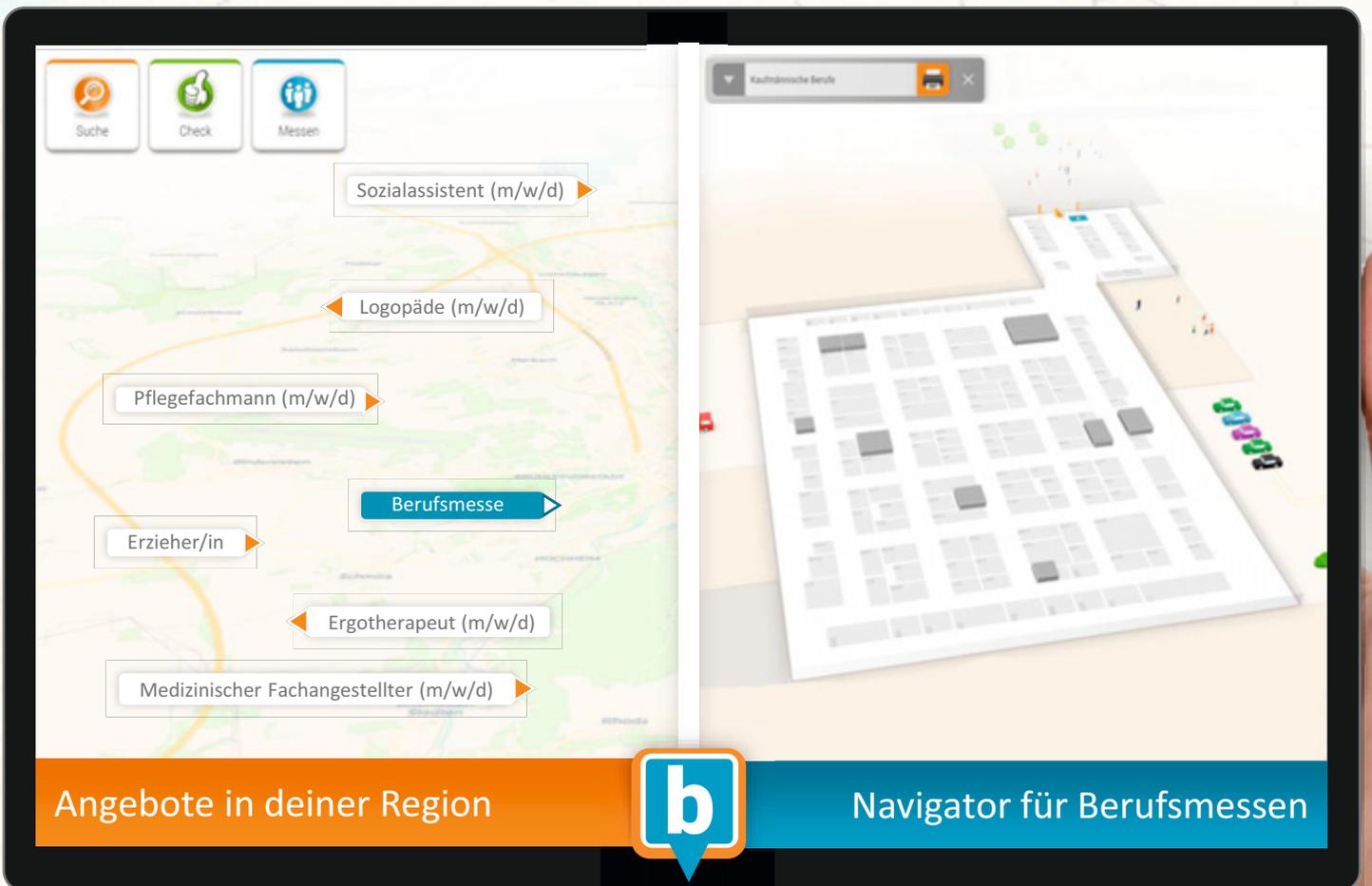
Nutze die **Suche** oder den **Interessen-Check**.



Finde **interessante Unternehmen** oder **Hochschulen** auf der Karte.



Schau dir an, welche **Aussteller*innen** auf **Berufsmessen** zu dir passen.



Angebote in deiner Region



Navigator für Berufsmessen